

An die
Mitglieder des Kreisausschusses

nachrichtlich:

An die
stv. Mitglieder des Kreisausschusses
und die Kreistagsabgeordneten,
die nicht dem Kreisausschuss angehören

An die Dezernenten

**Einladung
zur 13. Sitzung
des Kreisausschusses**

(XVI. Wahlperiode)

am Mittwoch, dem 23.09.2015, um 15:00 Uhr

Kreishaus Neuss
Besprechungsraum 2 (2. Etage)
Oberstraße 91, 41460 Neuss
(Tel. 02131/928-2100)

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung von Beschlüssen der Ausschüsse
- 2.1. Schulausschuss vom 17.08.2015
3. Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft
Berichtszeitraum August/September 2015
Vorlage: 61/0781/XVI/2015
4. Bericht zur Regionalarbeit
Berichtszeitraum August/September 2015
Vorlage: 61/0782/XVI/2015

5. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/ Europa (Stand: August 2015)
Vorlage: ZS5/0831/XVI/2015
6. SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften
Vorlage: 50/0830/XVI/2015
7. Anträge
8. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 29.09.2015 - öffentlicher Teil -
9. Mitteilungen
- 9.1. Antwortschreiben Flughafen Düsseldorf zu den Nachtflugbeschränkungen
Vorlage: 010/0829/XVI/2015
10. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

1. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 29.09.2015 - nichtöffentlicher Teil -
2. Genehmigung von Dringlichkeitsbeschlüssen
3. Auftragsvergaben
- 3.1. Seniorenhaus Korschenbroich, Umgestaltung Gesamtanlage, Vergabe des Auftrages "Rohbauarbeiten"
Vorlage: 65/0821/XVI/2015
- 3.2. Neubau Kreisarchiv in Dormagen-Zons, Vergabe des Auftrages "Schreinerarbeiten I, Fenster- und Aussentüren"
Vergabe-Nr.: ST 15050
Vorlage: 65/0828/XVI/2015
- 3.3. Neubau Kreisarchiv Dormagen-Zons, Vergabe des Auftrages "Dachdeckerarbeiten"
Vorlage: 65/0822/XVI/2015
- 3.4. Michael-Ende-Schule, Aurinstr. 63, 41466 Neuss, Vergabe des Auftrages "Erneuerung Fensteranlage im Anbau (Schule)
Vorlage: 65/0826/XVI/2015
4. Anträge

5. Mitteilungen

6. Anfragen



Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 14.00 - 15.00 Uhr folgende Räume im **Kreishaus Neuss** zur Verfügung:

CDU-Fraktion: Besprechungsraum 1
Kreishaus Neuss, 2. Etage

SPD-Fraktion: Besprechungsraum 3
Kreishaus Neuss, 2. Etage

Bitte nutzen Sie die Parkplätze im Parkhaus „Tranktor“.

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 17.08.2015

61 - Amt für Entwicklungs- und Landschaftsplanung

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 61/0781/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	23.09.2015	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

**Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft
Berichtszeitraum August/September 2015**

Sachverhalt:

Sachverhalt:

1. Energiewirtschaft

. /.

Braunkohlenplanung

A. Aktuelle Termine

2.1 Fachtagung Wasserwirtschaft im Rheinischen Braunkohlenrevier

Am 31.08.2015 fand im Schloss Paffendorf, Bergheim, die Fachtagung Wasserwirtschaft im Rheinischen Braunkohlenrevier statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die verschiedenen Aspekte rund um die Ressource Wasser beleuchtet. Im Mittelpunkt standen die Themenfelder „Grundwasserwiederanstieg“ und „Tagebaukippen und Grundwasser“. Der Rhein-Kreis Neuss beteiligte sich an der Fachtagung im Rahmen eines Vortrages durch den Leiter der Unteren Wasserbehörde zum Thema „Hohe Grundwasserstände im Rhein-Kreis Neuss –Auswirkungen auf die vorhandene Bebauung und Lösungsansätze“. Eingeladen waren Wissenschaftler, Wasserwirtschaftsexperten sowie Vertreter aus der Politik und den Verwaltungen des Rheinischen Reviers.

2.2 Eröffnung der Anrufungsstelle Bergschäden Braunkohle NRW

Am 07.09.2015 fand die Eröffnung der Anrufungsstelle für Bergschäden im rheinischen Braunkohlenrevier statt. Nachdem die Geschäftsstelle der Anrufungsstelle fünf Jahre bei der Bezirksregierung Köln angesiedelt war, wird sie künftig ihren Sitz in den Räumlichkeiten des Rhein-Kreises Neuss an der Schloßstr. 20 in 41515 Grevenbroich haben und steht den Betroffenen von Bergbauschäden im Rheinischen Revier als Ansprechpartner zur Verfügung. Ziel ist es, eine mit Kostenrisiken verbundene gerichtliche Auseinandersetzung zur Klärung etwaiger Ersatzansprüche zu vermeiden und im Rahmen eines Schlichtungsverfahrens eine Einigung zu erreichen.

Die neue Geschäftsstelle wurde von Herrn Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Herrn Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky aus dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen eröffnet. Zum Vorsitzenden der Anrufungsstelle hatte der Braunkohlenausschuss Herrn Oberstaatsanwalt a. D. Robert Deller bestellt, der ebenfalls an der Eröffnungsveranstaltung teilnahm.

B. Betriebsplanungen

. / .

c. Sonstiges

1. Jahresbericht zur Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier

Im Rahmen der Transparenzinitiative „Neue Ansätze für noch mehr Transparenz und einen fairen Ausgleich der Interessen der von bergbaulichen Auswirkungen Betroffenen und der Bergbauunternehmen, wurde durch die RWE Power AG der Jahresbericht zur Bergschadenssituation 2014 vorgelegt (**Anlage**). Um ein umfassendes Bild über die Bergschadenssituation abzugeben, umfasst der Berichtszeitraum über das Jahr 2014 hinaus auch die Jahre 2010-2013.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft August/September 2015 zur Kenntnis.

Anlagen:

Anlage-Jahresbericht 2014 Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier

Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier

Jährliche Berichterstattung der RWE Power AG

Berichtsjahr 2014, 17. August 2015

1. Anlass

Die im Februar 2014 vereinbarte Transparenzinitiative („Neue Ansätze für noch mehr Transparenz und einen fairen Ausgleich der Interessen der von bergbaulichen Auswirkungen Betroffenen und der Bergbauunternehmen“) sieht gem. Kap. VII, Abs. 1.1 eine jährliche Berichterstattung der Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier durch RWE Power vor. Mit diesem Bericht kommt die RWE Power AG dieser Verpflichtung nach. Um ein umfassendes Bild über die Bergschadenssituation abzugeben, umfasst der Berichtszeitraum über das vergangene Jahr 2014 hinaus auch die Jahre 2010-2013.

2. Allgemeines

Die Bodenschichten der Niederrheinischen Bucht bestehen aus Löss, Kies, Sand, Ton und Braunkohle. Diese Schichten sind von Natur aus teilweise mit Grundwasser gefüllt. Zur Gewinnung der Braunkohle im Tagebau ist es erforderlich, das Grundwasser bis unter den tiefsten Punkt des Tagebaus abzupumpen. Die Grundwasserabsenkung lässt sich jedoch nicht auf den Tagebaubereich beschränken. Sie wirkt auch weit in die Umgebung der Tagebaue. Wo die zu entwässernden Bodenschichten einheitlich aufgebaut sind, setzt sich als Folge der Grundwasserabsenkung die Geländeoberfläche sehr langsam, gleichmäßig und unschädlich für bauliche Anlagen. Das ist im Rheinischen Braunkohlenrevier der Regelfall. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die großräumigen Bodenbewegungen.

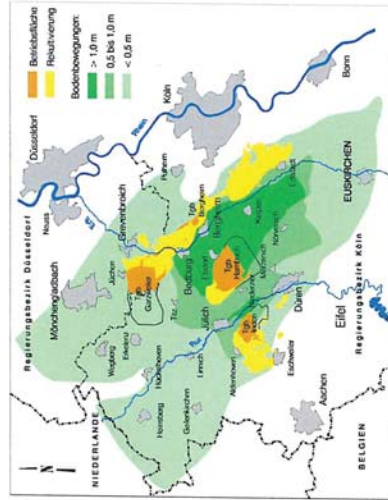


Abbildung 1: Überblick über die großräumigen Bodenbewegungen 1955 bis heute

Bergschäden können nach allgemein anerkannter Fachkunde nur dort auftreten, wo geologische Besonderheiten vorliegen, die eine gleichmäßige Bodensenkung verhindern. Dies kann

Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier - Jährliche Berichterstattung der RWE Power AG - Berichtsjahr 2014

auf sogenannten bewegungsaktiven tektonischen Verwerfungen und in Flusssauen der Fall sein.

RWE Power ist sich der Verantwortung für ihr Umfeld und die Menschen im Revier sehr bewusst. So dient die vom Unternehmen gegenüber dem Land NRW erklärte einheitliche Bergschadensregelung, zuletzt aktualisiert im Jahr 2010, dazu, die von Gebäudeschäden betroffenen Eigentümer bei der Ursachenklärung zeitnah, umfassend und fachkundig zu unterstützen. Die Überprüfung einer Schadensmeldung ist für Betroffene kostenlos, das Ergebnis wird den Eigentümern transparent und nachvollziehbar schriftlich mitgeteilt. Zudem können Betroffene inzwischen auf ein umfangreiches Informationsangebot zurückgreifen und stiftliche Einzelfälle von der unabhängigen Anrufungsstelle Bergschäden Braunkohle NRW überprüfen lassen.

3. Ablauf Bergschadensbearbeitung

Die Bergschadensbearbeitung bei RWE Power umfasst die Bergschadensvorsorge sowie die Einzelfallbearbeitung. Einzelheiten zur Bergschadensbearbeitung und -regulierung sind in der sogenannten „Bergschadensregelung im Rheinischen Revier“ der RWE Power AG - zuletzt in 2010 unter Mitwirkung des Braunkohlensausschusses und des Verbands bergbaugeschädigter Haus- und Grundeigentümer (VBHG) erweitert- verbindlich zugesagt. Die wesentlichen Grundsätze sind in Abbildung 2 zusammengefasst. Alle Maßnahmen für die notwendige Bergschadensprüfung sind für den Schadensmelder kostenfrei.

Bergschadensregelung im Rheinischen Revier

Grundsätze:

RWE Power ...

- ...geht jeder Schadensmeldung nach,
- ...führt alle Untersuchungen durch, bis feststeht, ob ein Bergschaden vorliegt oder nicht,
- ...fordert keine Kosten zurück, wenn kein Bergschaden vorliegt,
- ...führt im Rahmen der „Schnellen Hilfe“ bei hinreichendem Verdacht auf Bergschäden Reparaturen vor Abschluss der Untersuchungen durch,
- ...händigt alle objektbezogenen Unterlagen mit einer schriftlicher Stellungnahme aus und
- ...leistet vollen Schadensersatz im Bergschadenfall.

Umfangreiche Maßnahmen zur Unterstützung der Geschädigten und zur Verbesserung der Bergschadensbearbeitung sind umgesetzt

Abbildung 2: Bergschadensregelung im Rheinischen Revier

Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier - Jährliche Berichterstattung der RWE Power AG - Berichtsjahr 2014

▪ Bergschadensvorsorge

Um Bergschäden an Neubauten zu vermeiden, wird RWE Power von den Städten und Gemeinden im Rheinischen Braunkohlenrevier bereits bei der Bauleitplanung (z.B. bei der Entwicklung von Neubaugebieten) beteiligt, um Bergschadensgesichtspunkte möglichst frühzeitig in die Planungsverfahren einzubringen. Vergleichbares gilt in Absprache mit den Kommunen für konkrete Bauvorhaben. Auch diese werden vor Baubeginn aus Bergschadensgesichtspunkten geprüft und bei Bedarf werden erforderliche Vorsorgemaßnahmen mit dem Bauherrn abgestimmt. Die Prüfung und etwaige Vorsorgemaßnahmen sind für den Bauherrn kostenlos. Im Berichtsjahr 2014 wurden 256 Beteiligungen zu Bauleitplanungsverfahren und 1.363 Anfragen zu Bauvorhaben beantwortet.

▪ Schadensmeldung und -bearbeitung

Stellt ein Eigentümer einen Gebäudeschaden fest und wird eine bergbauliche Verursachung vermutet, so können Betroffene diesen Schaden schnell und unbürokratisch an RWE Power melden. Die Bearbeitung von Schadensmeldungen erfolgt dabei nach einheitlichen Abläufen. Die eingegangene Schadensmeldung wird kurzfristig schriftlich bestätigt. Im Anschluss wird grundsätzlich ein Ortstermin vereinbart, um den Schaden gemeinsam mit den Betroffenen aufzunehmen und Fragen rund um das Thema Bergschäden zu beantworten. Anschließend wird geprüft, ob Einflüsse des Bergbaus für die Schäden ursächlich sein können. Bedarfsweise werden weitere Untersuchungen wie z.B. Bodenuntersuchungen oder Höhenmessungen erforderlich. Alle Betroffenen erhalten eine ausführliche schriftliche Stellungnahme, in welcher die Untersuchungsergebnisse, z.B. Messdaten oder Sondierungsergebnisse transparent und nachvollziehbar erläutert werden. Der Bearbeitungsablauf von Schadensmeldungen ist in Abbildung 3 dargestellt.

Bearbeitung von Schadensmeldungen

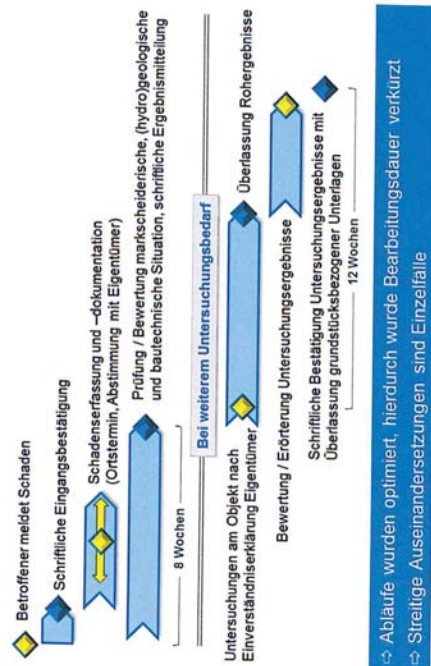


Abbildung 3: Bearbeitung von Schadensmeldungen

Im Rahmen der Transparenzinitiative wurde im Kap. VII, Abs. 1.1 b eine Überprüfung des Ablaufs und der Instrumente der Bergschadensbearbeitung im Zusammenwirken mit dem Braunkohlenausschuss und dem Unterausschuss Bergbauschadensvereinbarung. Alle vorliegenden Vorschläge wurden von RWE Power im zweiten Halbjahr 2014 auf Umsetzbarkeit geprüft. Im April 2015 wurden die Erfahrungen aus der praktischen Bergschadensbearbeitung, der Arbeit der Anrufungsstelle sowie Hinweise und Anregungen aus verschiedenen Gesprächen mit Vertretern der Betroffenen und der Anrufungsstelle zusammengefasst und an das Wirtschaftsministerium, den Unterausschuss Bergbauschadensvereinbarung und den Braunkohlenausschuss und die Geschäftsstelle der Anrufungsstelle mit dem Ziel übermittelt, die einzelnen Verfahrensabläufe zu vereinfachen und zu verbessern.

4. Bergschadenssituation im Rheinischen Revier

▪ Statistik Schadensmeldungen

Die Bergschadenssituation im Rheinischen Braunkohlenrevier ist in den letzten Jahren weiterhin in etwa gleichbleibend (Abbildung 4). Ca. 270 - 300 neue Schadensmeldungen pro Jahr gehen bei RWE Power ein, im Jahr 2014 wurden RWE Power an 277 Gebäuden erstmalig Schäden gemeldet. Unter diesen Erstmeldungen erweisen sich nach sorgfältiger Prüfung nur wenige neue Bergschadensfälle. Dies ist insofern auch fachlich erklärbar, als dass die großräumigen Entwässerungsmaßnahmen bereits seit Jahrzehnten wirken und schadensverursachende geologische Besonderheiten (Tektonik, Aue) vorwiegend bereits vor vielen Jahren aktiviert bzw. beeinflusst wurden.

Zusätzlich zu den Erstmeldungen wurden in den vergangenen Jahren an ca. 500 - 600 Objekten pro Jahr zum wiederholten Male Schäden gemeldet. Hierbei handelt es sich überwiegend um bekannte, ältere Bergschäden, die in Abstimmung mit den Betroffenen wiederholt reguliert werden. Im Jahr 2014 waren 550 Wiederholungsmeldungen zu verzeichnen.

Die mittlere Verfahrensdauer bei der Prüfung und Bearbeitung erstmalig gemeldeter Schäden betrug im Berichtszeitraum 13,9 Wochen.

Revierstatistik Bergschadenssituation

Gebäude	2010	2011	2012	2013	2014
Erstmeldungen	289	268	299	270	277
davon neue Bergschäden	29	20	24	17	18
Wiederholungsmeldungen	596	585	521	612	550
Anrufungsanträge	6	43	38	53	19
Anzahl Klageverfahren	0	0	1	0	1

Abbildung 4: Bergschadensstatistik des Rheinischen Braunkohlenreviers 2010 - 2014

▪ Anrufungsstelle Bergschaden Braunkohle NRW

Die Anrufungsstelle Bergschaden Braunkohle NRW wurde im September 2010 eingerichtet. An sie können sich Betroffene wenden, wenn sie mit RWE Power keine Einigung finden konnten. Im Durchschnitt der letzten Jahre sind jährlich ca. 40 Anträge gestellt und bearbeitet worden (Abbildung 4). In 2014 ist die Anzahl der Anrufungsanträge auf 19 zurück gegangen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich die Einführung der Anrufungsstelle bewährt hat. Die Anrufungsstelle bietet den Betroffenen die kostenfreie Möglichkeit, ihren Sachverhalt transparent, nachvollziehbar und unabhängig überprüfen zu lassen. Wie in den Vorjahren konnten auch in 2014 in allen abgeschlossenen Fällen gemeinsam einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Hierdurch lassen sich aufwändige Gerichtsverfahren vermeiden.

Bei den Anrufungsfällen ist regelmäßig die Grundsatzfrage zu klären, ob ein Bergschaden vorliegt oder nicht. Angesichts der oftmals komplexen Sachverhalte, der für den Laien teils schwierig zu beurteilenden Schadensbilder und einer regelhaft hohen Erwartungshaltung der Betroffenen müssen in den überwiegenden Fällen Stellungnahmen der Fachbehörden und vereidigte Sachverständige zur Klärung herangezogen werden. Diese Transparenz in der Schadensbeurteilung bildet die Basis für eine solide und nachvollziehbare Entscheidung des Anrufungsgremiums.

In den vergangenen Jahren wurde das Ergebnis der vorangegangenen Einzelfallprüfung von RWE Power in der überwiegenden Anzahl durch die unabhängigen Sachverständigen und die Fachbehörden inhaltlich bestätigt. Dies belegt die hohe fachliche Qualität und Nachvollziehbarkeit der Bergschadensbearbeitung bei RWE Power. In den Fällen, bei denen eine Verursachung durch RWE Power ausgeschlossen bergbauliche (Mit-) Verursachung durch den Gutachter festgestellt wurde, hat sich RWE Power immer der Schlichtungsempfehlung angeschlossen.

Rund 80% aller bisher gestellten Anrufungsanträge wurden bereits abgeschlossen. Etwa die Hälfte der abgeschlossenen Anträge wurden aufgrund der fehlenden bergbaulichen Ursache ohne Ersatzleistungen im Unternehmen mit dem Antragsteller abgeschlossen oder von den Antragstellern zurückgezogen. In den übrigen Fällen war oftmals eine bergbauliche (Mit-) Verursachung unstreitig; hier stand jeweils der bergbauliche Anteil am Schadensausmaß im Fokus und es erfolgte eine Schlichtung mit anschließender Regulierung.

Unabhängig vom Erfolg des Anrufungsverfahrens für den Antragsteller, also auch dann wenn kein Bergschaden festgestellt wurde, haben die Anrufer in den allermeisten Fällen durch die intensive Fallprüfung und die damit einhergehende Ursachenforschung eine kostenfreie Hilfestellung erfahren. Häufig wurden durch die Sachverständigen und Fachbehörden konkrete Lösungswege zur Beseitigung von Schäden aufgezeigt und damit den Antragstellern Kosten für eigene Gutachter und Untersuchungen erspart.

▪ Klageverfahren

Die positive Wirkung der Anrufungsstelle spiegelt sich auch in der ganz geringen Anzahl der gerichtlichen Auseinandersetzungen über Bergschäden im Rheinischen Revier wider. Im vergangenen Jahr wurde lediglich eine Klage eingereicht.

5. Qualitätssicherung und -management

Die Arbeitsabläufe bei der Bergschadensbearbeitung von RWE Power wurden in den vergangenen Jahren unter Beibehaltung einer hohen Sorgfalt und Qualität bei der Einzelfallprüfung stetig verbessert. Qualität und Nachvollziehbarkeit der Bergschadensbearbeitung werden zudem regelmäßig durch einen unabhängigen Zertifizierer überprüft. Die DEKRA bescheinigte RWE Power zuletzt im März 2015 die Erfüllung der Anforderungen eines Qualitätsmanagements gemäß ISO 9001:2008. Durch die klaren und einheitlichen Prozesse bei der Analyse und Regulierung von Bergschäden wird eine hohe Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit bei der Einzelfallbearbeitung sichergestellt.



6. Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz

▪ Fachveranstaltungen

In den vergangenen Jahren fanden regelmäßig Fachveranstaltungen (Bergschadensforum, Sachverständigenkolloquium) statt, um in einem intensiven Austausch zu Grundsatzfragen das Verständnis über die Bergschadensthematik zu fördern und damit auch die Einzelfallbewertung zu unterstützen. So diskutierten im März 2014 beim Bergschadensforum in Bergheim Fachleute von Hochschulen, Behörden, Kommunen und Verbänden sowie Sachverständige, Bürger- und Interessensvertreter über relevante Sachthemen, Fragen und den Stand der Wissenschaft rund um das Thema Bergschäden.

Ausblick:

Im September 2015 wird der fachliche Dialog mit den Sachverständigen und Hochschulen in einem weiteren Sachverständigenkolloquium fortgesetzt.

▪ Internet-Informationsangebot

Im Einklang mit der Transparenzinitiative hat RWE Power das Informationsangebot zum Thema Bergschäden auf ihrer Homepage in 2014 systematisch erweitert und um vielfältige Informationen ergänzt. Unter www.rwe.com/bergschaeden findet der Interessierte u.a. detaillierte Erläuterungen zur Bergschadensbearbeitung mit Hinweisen auf die Anrufungsstelle sowie Links zu Behörden, die relevante Fachinformationen bereitstellen. Zudem steht ein neuer Downloadbereich mit allgemeinen Informationen und weiteren Unterlagen, wie beispielsweise zu den bisher veranstalteten Fachveranstaltungen, sowie Hinweise auf weitere Aktivitäten bereit.

So wird der Bürger bei der Suche nach Informationen und Ansprechpartnern unterstützt. Im Vordergrund steht jedoch weiterhin die Möglichkeit, sich direkt mit RWE Power in Verbindung zu setzen, um Fragen zur Bergschadensthematik zu stellen oder Schäden an Gebäuden zu melden. Das Verfahren hierzu ist ebenfalls auf der Homepage erläutert.

▪ Information betroffener Kommunen

Die von Bergschäden betroffenen Städte und Gemeinden wurden in der Vergangenheit regelmäßig zur Bergschadensthematik informiert. Dies fand beispielsweise in Form von Ge-

sprächen mit der Verwaltung oder durch Vorträge vor den relevanten Ausschüssen statt und soll auch künftig fortgeführt werden.

Ergänzend dazu hat RWE Power im Rahmen der Transparenzinitiative allen betroffenen Kommunen erstmals in 2014 schriftlich über die jeweilige Bergschadenssituation berichtet.

▪ Überlassung von Unterlagen

RWE Power nimmt die Belange aller Schadensmelder und der von Bergschäden Betroffenen sehr ernst und geht mit ihren Angaben auch unter Datenschutz Gesichtspunkten verantwortungsvoll um. Für potenziell betroffene Bürger bestehen verschiedene Informationsmöglichkeiten. Neben dem bereits genannten allgemeinen Internet-Informationsangebot gibt RWE Power jedem Grundstückseigentümer oder von ihm Bevollmächtigten bei Vorlage eines Eigentumsnachweises (aktueller Grundbuchauszug) individuell und umfassend Auskunft über bergschadensrelevante Informationen zum betreffenden Grundstück und überlässt auf Wunsch die zu seinem Grundstück vorliegenden Unterlagen. Darüber hinaus wird für eine Schadensbeurteilung -unter Beachtung des Datenschutzes- auch Einsichtnahme in weitere Unterlagen gewährt.

Vermutlich von Bergschäden Betroffene können zudem bei der zuständigen Bergbehörde Einsicht in das behördliche Grubenbild nehmen. Auch können weitere Unterlagen und Fachinformationen bei den verschiedenen Fachbehörden und öffentlichen Stellen bezogen werden. Die Informationsmöglichkeiten für betroffene Bürger werden mit Einführung eines geplanten Informationsdienstes im Internet unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW künftig nochmals ausgeweitet.

7. Bericht des Bergschadensbeauftragten von RWE Power

Der Bergschadensbeauftragte von RWE Power steht den Betroffenen als Ansprechpartner in allen Fragen der Bergschadensbearbeitung zur Verfügung und zeigt diesen die Wege der Bearbeitung einer Schadensmeldung und die zuständigen Stellen auf. Er kann von Betroffenen formlos angesprochen werden. RWE Power hat hierfür eine Servicestelle eingerichtet, die über die kostenlose Rufnummer 0800/8822820 werktags von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr erreichbar ist.

Jährlich gehen über die kostenlose Rufnummer etwa 100 Anrufe ein. Bei der weitaus überwiegenden Zahl der Anrufe handelt es sich um Schadensmeldungen, die von dort der weiteren Bearbeitung bei RWE Power zugeführt werden. Nur eine geringe Zahl der Anrufer hat Fragen zum Verfahrensgang. In 2014 wurde der Bergschadensbeauftragte in 5 Fällen zu konkreten Bergschadensfragen kontaktiert.

Das Angebot von Bürgersprechstunden wurde bisher trotz mehrfacher Hinweise in den lokalen Medien nicht nachgefragt.

Sitzungsvorlage-Nr. 61/0782/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	23.09.2015	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Regionalarbeit

Berichtszeitraum August/September 2015

Sachverhalt:

1. Regionalrat

Die nächste Sitzung des Regionalrates findet am 24.09.2015 statt.
Zu seiner Vorbereitung tagt am 17.09.2015 der Planungsausschuss.

Im Vorfeld der Regionalratssitzung wird im Rahmen einer Informationsveranstaltung Herr Prof. Thierstein von der Technischen Universität München einen Vortrag zum Thema „Metropolregion Rheinland“ halten. An der Veranstaltung werden auch die Mitglieder des Regionalrates Köln teilnehmen.

Der Regionalrat wird sich in seiner anschließenden Sitzung mit dem Städtebauförderprogramm 2015 sowie der Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung befassen. Darüber hinaus wird durch die Bezirksregierung das Flächenmonitoring 2014 vorgestellt. Über den Verlauf der Sitzungen wird im kommenden Bericht zur Regionalarbeit berichtet werden.

2. Region Köln/Bonn e. V.

2.1 Sitzung der Regionalbeauftragten

Am 08.09.2015 fand die Sitzung der Regionalbeauftragten beim Region Köln/Bonn e. V. statt.

Neben der Vorbereitung der 100. Vorstandssitzung des Region Köln/Bonn e. V. am 24.09.2015 beschäftigte sich der Arbeitskreis der Regionalbeauftragten des Region Köln/Bonn e. V. mit den eingebrachten Projekten zum

Regionalbudget.

In die Qualifizierungsphase wurden folgende Projekte aufgenommen:

- Regionale Klimawandelvorsorgestrategie (Region Köln/Bonn e.V.)
- Agglomerationskonzept (Region Köln/Bonn e.V.)
- Sichere und datengetriebene Wirtschaft und Gesellschaft (Wirtschaftsförderung Bonn)

Die überarbeiteten Projektskizzen wurden zwischenzeitlich zur endgültigen Entscheidung über die Förderwürdigkeit eingereicht.

Darüber hinaus wurden aktuelle Sachstandsberichte zur Metropolregion Rheinland und zum Thema „Wasserbussystem Rheinland“ abgegeben. Der Arbeitskreis Rhein hatte sich auf Wunsch der Stadt Leverkusen in seiner Sitzung mit der Thematik „Wasserbussystem Rheinland“ beschäftigt. Unter Einbeziehung der verschiedenen Akteure soll die Möglichkeit einer zukünftigen Nutzung des Rheins durch Wasserbusse als Erweiterung des ÖPNV-Angebots näher untersucht werden.

3. Abfallwirtschaftsverein Rhein-Wupper e. V.

. / .

4. Sonstiges

4.1 Metropolregion Rheinland / Wohnbauflächenbedarfe

Mit Schreiben vom 06.05.2015 hatte Landrat Petrauschke sich an die Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Köln gewandt und auf die Bedeutung der bezirksübergreifenden Wohnbauflächenbedarfe im Rahmen einer Metropolentwicklung hingewiesen. Mit Schreiben vom 11.08.2015 hat die Bezirksregierung geantwortet und mitgeteilt, dass dieses Thema voraussichtlich auch im Arbeitsprogramm der Metropolregion Rheinland enthalten sein wird. Das Antwortschreiben der Bezirksregierung Köln ist dem Bericht zur Regionalarbeit als **Anlage** beigelegt.

4.2 Deutsch / Niederländische Brückinfrastrukturkonferenz

Die Niederlande und Deutschland stehen in den kommenden Jahren vor vergleichbaren Herausforderungen bei der Erhaltung und Erneuerung ihrer Brückeninfrastruktur. Vor diesem Hintergrund findet am 16.09.2015 in Köln die Deutsch/Niederländische Brückeninfrastrukturkonferenz statt. In verschiedenen Workshops beschäftigen sich die Teilnehmer der Konferenz u. a. mit dem Planungsrecht, dem Projekt- und Vertragsmanagement, der Bürgerbeteiligung sowie den Fragen bei der Finanzierung der Brückeninfrastruktur.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Regionalarbeit August/September 2015 zur Kenntnis.

Anlagen:

Anlage-Schreiben Bezirksregierung Köln , Wohnbauflächenbedarfe



Bezirksregierung Köln, 50606 Köln

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
Kreishaus Grevenbroich
Lindenstr. 2 - 16
41515 Grevenbroich

EINGEGANGEN

17. Aug. 2015

Rhein-Kreis Neuss
Amt 61

Datum: 11. August 2015

Seite 1 von 2

Aktenzeichen:

Li: 146

Auskunft erteilt:

Frau Feldmann

sabine.feldmann@bezreg-
koeln-nrw.de

Zimmer: K 711

Telefon: (0221) 147 - 2276

Fax: (0221) 147 -

Zeughausstraße 2-10,
50667 Köln

DB bis Köln Hbf,
U-Bahn 3,4,5,16,18
bis Appellhofplatz

Besuchereingang (Hauptpforte):
Zeughausstr. 8

Telefonische Sprechzeiten:
mo. - do.: 8:30 - 15:00 Uhr

Besuchertag:
donnerstags: 8:30 - 15:00 Uhr
(weitere Termine nach
Vereinbarung)

Landeskasse Düsseldorf:
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN:
DE34 3005 0000 0000 0965 60
BIC: WELADEDXXX
Zahlungssavise bitte an
zentralebuchungsstelle@
brk.nrw.de

Hauptsitz:
Zeughausstr. 2-10, 50667 Köln
Telefon: (0221) 147 - 0
Fax: (0221) 147 - 3185
USt-ID-Nr.: DE 812110859

poststelle@brk.nrw.de
www.bezreg-koeln.nrw.de

Bezirksübergreifende Wohnbauflächenbedarfe

Ihr Schreiben vom 6. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Landrat Petrauschke,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben an Frau Regierungspräsidentin Walsken. Sie bat mich, Ihnen zu antworten.

Frau Walsken teilt Ihre Auffassung, dass das Rheinische Städtewachstum ein zentrales Thema für die Metropolenentwicklung des Rheinlands ist.

Für die Städte am Rhein von Düsseldorf bis Bonn wird bis 2040 ein Bevölkerungswachstum bis zu 20 Prozent erwartet. Sie werden der Motor der metropolitenen Entwicklung sein. Aber auch weitere Städte und die umliegenden Kreise erfüllen wichtige Metropolenfunktionen. Die grenzübergreifende Betrachtung der Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung ist daher eine zentrale Aufgabe der gemeinsamen Regionalplanung in der Metropolregion.

Im Regierungsbezirk Köln steht in den nächsten Jahren die Gesamtfortschreibung des Regionalplans an. In diesem Zusammenhang werden nach den landesplanerischen Vorgaben Flächenbedarfe zu ermitteln und zu verorten sein. Dieser Prozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Im Rahmen der regionalplanerischen Zusammenarbeit wird es also zunächst darum gehen, in beiden Bezirken das Bewusstsein für die gesamträumliche Betrachtung zu schärfen und gemeinsam Methoden für die Siedlungsflächenverteilung zu entwickeln und abzustimmen.

15/50



Dieses Thema wird voraussichtlich auch im Arbeitsprogramm der Metropolregion Rheinland enthalten sein, das Anfang 2016 von der Steuerungsgruppe verabschiedet werden soll.

Datum: 11. August 2015
Seite 2 von 2

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Sabine Feldmann

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/0831/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	23.09.2015	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung / Europa (Stand: August 2015)

Sachverhalt:

1. Arbeitsmarkt / Konjunktur

Der Arbeitsmarkt hat sich im August 2015 im Rhein-Kreis Neuss positiver entwickelt als im Bund und dem Land NRW. Die Arbeitslosigkeit ist – sowohl im Vergleich zum Vorjahr, als auch im Vergleich zum Juli – im Bereich der Arbeitslosigkeit insgesamt und auch im Rechtskreis SGB II zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote liegt unterhalb der im Bund und deutlich unter dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen.

Besonders positiv hat sich dabei die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis in der Altersklasse von 15 – 25 Jahren entwickelt. Hier ist die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat um 20,4 Prozent zurückgegangen, im Vergleich zum Juli 2015 um 13,8 Prozent. Insgesamt sind in der Altersklasse im Rhein-Kreis Neuss noch 984 Menschen arbeitslos gemeldet. Deutschlandweit ist die Arbeitslosigkeit in der Altersklasse gegenüber dem Vorjahresmonat nur um 8,3 Prozent zurückgegangen, gegenüber Juli 2015 sogar um 8,4 Prozent gestiegen. In NRW ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr nur um 12,1 Prozent und gegenüber Juli 2015 um 6,3 Prozent gesunken.

	Rhein-Kreis Neuss	Bund	NRW
Arbeitslose			
August 2015	14.394	2.795.597	750.320
Veränderung gegenüber August 2014	-606	-106.226	-22.348
	-4,2%	-3,8%	-3,0%
Veränderung gegenüber Juli 2015	-304	22.955	-10.154
	-2,1%	0,8%	-1,4%

Arbeitslosenquote			
August 2015	6,2%	6,4%	8,0%
August 2014	6,5%	6,7%	8,3%
Juli 2015	6,3%	6,3%	8,1%
Arbeitslose im Rechtskreis SGB II			
August 2015	9.635	1.944.968	559.112
Veränderung gegenüber August 2014	-454	-23.203	-2.456
	-4,7%	-1,2%	-0,4%
Veränderung gegenüber Juli 2015	-117	2.439	-2.512
	-1,2%	0,1%	-0,4%
Bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstellen			
August 2015	2.497	596.542	120.753
Veränderung gegenüber August 2014	23	81.450	15.717
	0,9%	13,7%	13,0%
Veränderung gegenüber Juli 2015	32	7.865	-1
	1,3%	1,3%	0,0%

Weitere Zahlen finden sich im anhängenden Arbeitsmarktreport für den Rhein-Kreis Neuss.

Ebenfalls positiv entwickelt hat sich der Ausbildungsmarkt 2014/2015. So ist die Zahl der Ausbildungsstellen gestiegen, die Zahl der Bewerber hingegen gesunken. Bis August 2015 hat der gemeinsame Arbeitgeber-Service im Rhein-Kreis Neuss 1.923 (August 2013/2014: 1.805) Ausbildungsstellen registriert. Über die Agentur für Arbeit suchten bis Ende August 2015 insgesamt 3.452 Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle, das sind 162 weniger als im Vorjahr (August 2013/2014: 3.614).

2. Mittelstandsförderung

Mittelstandbarometer 2015:

Konjunkturklimaindex des Mittelstandes weiter auf Allzeit-Hoch

Die Sparkasse Neuss, Creditreform Düsseldorf / Neuss und der Rhein-Kreis Neuss haben in diesem Jahr zum achten Mal eine repräsentative Umfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstandes im Rhein-Kreis Neuss erhoben. Hierzu wurden im Juli und August dieses Jahres insgesamt 500 Unternehmen im gesamten Kreisgebiet befragt.

Die Kernaussage der Umfrage lautet: Das Geschäfts- und Konjunkturklima der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich weiter in Bestform. Das regionale Geschäftsklima verbleibt mit erneut 128 Punkten auf dem hohen Stand des Vorjahres. Das regionale Geschäftsklima ist außerdem optimistischer als in der bundesweiten Gesamtwirtschaft.

Auch bewertet mehr als die Hälfte der Unternehmen ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote.

Die „Likeability“ für den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss bleibt mit 91% stabil auf hohem Niveau. Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderung hat sich auf 51 % (+3 Punkte) erhöht.

Als Sonderthema wurde in diesem Jahr das Auslandsgeschäft von Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss erfragt. Etwa ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an im Ausland tätig zu sein. In der Mehrzahl sind dies Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und des Handels. Von den im Ausland aktiven Unternehmen geht wiederum etwa ein Drittel davon aus, dass die eigenen Auslandsgeschäfte in den nächsten 12 Monaten zunehmen werden (34 Prozent).

Die Kernergebnisse des Berichts sind als Anlage beigefügt.
Das komplette Mittelstandsbarometer 2015 ist unter <http://www.wfgrkn.de> abrufbar.

3. Außenwirtschaftsförderung / Internationalisierung

Wirtschaftsförderung des Kreises im Fokus niederländischer Expertengruppe

Auf Einladung von Generalkonsul Lansink referierten Kreisdirektor Dirk Brügge und WFG Geschäftsführer Robert Abts am 24. August 2015 im Düsseldorfer Generalkonsulat für das Königreich der Niederlande vor hochrangiger Expertengruppe aus den Niederlanden über die Arbeit und Wirkung von Wirtschaftsförderung aus der Perspektive der öffentlichen Verwaltung.

Die Expertengruppe wurde von Richard van Zwol - Generalsekretär des niederländischen Ministeriums für Inneres und Königsbeziehungen und Vorsitzender der Expertenkommission Öffentliche Verwaltung – angeführt. Unter den Teilnehmern weitere Vertreter aus den niederländischen Staatsministerien und hochrangige Vertreter aus niederländischen Städten und Gemeinden, etwa aus Amsterdam und Zwolle (**Anlage**).

Brügge und Abts portraitierten den Rhein-Kreis Neuss und die Arbeit der kommunalen Wirtschaftsförderung als Unterstützung insbesondere der mittelständischen Wirtschaft. Die Bedeutung der Arbeit der Wirtschaftsförderung wurde mit Hinblick auf die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder von Einnahmen in der Kommunalgemeinschaft unterstrichen.

Auch die Herausforderungen der Themen Globalisierung, Digitalisierung, Nachhaltige Wirtschaft und den Demographischen Wandel - damit verbunden die Sicherung von Fachkräften für die Unternehmen - zu denen sich Wirtschaft und Wirtschaftsförderung in Zukunft stärker werden aufstellen müssen wurden angesprochen.

In der anschließenden Befragung und Diskussion mit den niederländischen Experten ging es auch um die Abgrenzung von Wirtschaftsförderung auf den verschiedenen staatlichen Ebenen von Bund über Land bis hin zu den Kreisen und Kommunen sowie zu der Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere mit den Niederlanden.

Die Niederlande sind mit über 200 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss vertreten. In der Außenwirtschaftsförderung zählen die Niederlande zu den Kernschwerpunkten der Arbeit der Wirtschaftsförderung, sowohl in gemeinsamen INTERREG Projekten wie auch die Förderung der Zusammenarbeit und der Vernetzung von deutschen und niederländischen Unternehmen.

4. Gründungsförderung / Förderung von jungen Unternehmen

Am Netzwerkabend des Startercenters Rhein-Kreis Neuss am 24. August nahmen erneut rd. 30 Existenzgründer und junge Unternehmen teil. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Fachvortrag „Fördermittel für GründerInnen und UnternehmerInnen“, den Herr Georg Douvos vom Zentrum für Mittelstand hielt. Der abschließende Netzwerkaustausch bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit für individuelle Gespräche untereinander sowie mit dem Fachexperten. Gastgeberin des Abends war Unternehmerin Frau Regine Breiden, Schmetterling Design, aus Grevenbroich-Wevelinghoven.

5. Fachkräftesicherung / Wirtschaft - Schule

Projekt des zdi Netzwerks Rhein-Kreis Neuss erhält EU- / Landesförderung

Mit Zuwendungsbescheid vom 21.08.2015 der Bezirksregierung Detmold wurde der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises (WFG) für den Zuwendungszeitraum vom 1.5.2015 bis 30.04.2018 jetzt eine finale Bewilligung von EU- und Landesfördergeldern i. H. v. 120.000 EUR zugesprochen. Die WFG hatte im März dazu eine entsprechende Projektförderung beantragt, auf die zum 1.5.2015 der vorzeitige Maßnahmebeginn bewilligt wurde (berichtet in der Sitzung des Kreisausschuss am 17.06.2015).

Im Rahmen des beantragten Projekts „Einbindung von KMU in die Arbeit und Finanzierung des zdi-Netzwerks Rhein-Kreis Neuss“ (Teilprogramm 1) sollen bis April 2018 verstärkt kleine und mittlere Unternehmen in die Arbeit des zdi-Netzwerks eingebunden werden.

Dazu werden im Kreisgebiet u. a. regional und branchenspezifisch KMUs auf die Möglichkeit angesprochen, im Verbund mit anderen KMUs bzw. mit den lokal ansässigen Berufskollegs sogenannte „MINT-Lernorte“ zu schaffen und hierüber gemeinsame Maßnahmen anzubieten.

zdi Programm für das 1. Schulhalbjahr 2015/2016

In der zweiten Ausgabe der Programmpublikation „zdi-Information 2/2015“ informiert das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss bei der Wirtschaftsförderung über seine Kursangebote für Schülerinnen und Schüler für das erste Schulhalbjahr 2015/16.

Neben bewährten Maßnahmen wie den Roboterkursen, einem Innovationsworkshop oder einem Kurs zum Gamedesign, werden im aktuellen Schuljahr auch neue Kurse angeboten, so z.B. der Informatik-Kurs „Raspberry Pi“, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Programmier- und Hardwarekenntnisse mithilfe von Minirechnern erwerben können. Im neuen Technik-Kurs „Das silbrig-weiße Leichtmetall“, durchgeführt bei der Hydro Aluminium Rolled Products GmbH in Grevenbroich, können die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsfeld eines Anlage- und Maschinenführers kennenlernen. Das Angebot des mobilen Schülerlabors „science to class“ wurde darüber hinaus durch den Kurs „DNA - Bauplan des Lebens“ erweitert. Hier haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, erstmals molekularbiologisch zu experimentieren.

Die Programminformation wurde an alle weiterführenden Schulen im Rhein-Kreis Neuss, an interessierte MINT-Lehrer sowie an bestehende und potentielle Unternehmenspartner

verteilt. Die Publikation ist als Anlage beigelegt.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa, Stand: August 2015, zur Kenntnis.

Anlagen:

Arbeitsmarktreport Rhein-Kreis Neuss August 2015

MiBaro-RKN-2015-FAZIT

Teilnehmerliste niederländische Expertengruppe

zdi-information_2-2015

Eckwerte des Arbeitsmarktes

[zurück zum Inhalt](#)

Rhein-Kreis Neuss (05162)

August 2015

Merkmale	Aug 2015	Jul 2015	Jun 2015	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Aug 2014		Jul 2014	Jun 2014
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	23.935	24.371	24.284	-436	-1,8	-325	-1,3	-0,7	-2,0
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	14.394	14.698	14.291	-304	-2,1	-606	-4,0	-4,0	-5,1
53,2% Männer	7.659	7.891	7.651	-232	-2,9	-253	-3,2	-3,3	-4,9
46,8% Frauen	6.735	6.807	6.640	-72	-1,1	-353	-5,0	-4,8	-5,4
6,8% 15 bis unter 25 Jahre	984	1.142	1.007	-158	-13,8	-252	-20,4	-15,2	-10,2
1,1% dar. 15 bis unter 20 Jahre	163	172	162	-9	-5,2	-41	-20,1	-17,3	-15,2
33,6% 50 Jahre und älter	4.839	4.929	4.864	-90	-1,8	-7	-0,1	-0,2	-2,5
20,9% dar. 55 Jahre und älter	3.006	3.081	3.048	-75	-2,4	-35	-1,2	-0,7	-3,1
40,5% Langzeitarbeitslose	5.833	5.856	5.849	-23	-0,4	-329	-5,3	-6,6	-7,1
7,2% Schwerbehinderte	1.034	1.031	1.038	3	0,3	-2	-0,2	-2,6	0,3
23,9% Ausländer	3.447	3.485	3.362	-38	-1,1	130	3,9	3,0	-0,9
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	2.817	2.844	2.767	-27	-0,9	190	7,2	-14,5	9,0
dar. aus Erwerbstätigkeit	1.037	1.070	948	-33	-3,1	64	6,6	-5,2	8,6
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	632	820	711	-188	-22,9	17	2,8	-16,3	23,9
seit Jahresbeginn	22.976	20.159	17.315	x	x	187	0,8	-0,0	2,9
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	3.123	2.428	2.730	695	28,6	157	5,3	-21,0	3,3
dar. in Erwerbstätigkeit	929	762	883	167	21,9	55	6,3	-21,0	6,1
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	596	402	484	194	48,3	-13	-2,1	-30,2	2,3
seit Jahresbeginn	22.628	19.505	17.077	x	x	-18	-0,1	-0,9	2,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	6,2	6,3	6,1	x	x	x	6,5	6,6	6,5
dar. Männer	6,2	6,4	6,2	x	x	x	6,4	6,6	6,5
Frauen	6,1	6,2	6,0	x	x	x	6,5	6,6	6,5
15 bis unter 25 Jahre	4,4	5,2	4,5	x	x	x	5,6	6,1	5,1
15 bis unter 20 Jahre	2,7	2,8	2,7	x	x	x	3,4	3,4	3,2
50 bis unter 65 Jahre	6,3	6,5	6,4	x	x	x	6,7	6,8	6,8
55 bis unter 65 Jahre	7,0	7,1	7,1	x	x	x	7,5	7,6	7,7
Ausländer	14,7	14,8	14,3	x	x	x	13,7	14,0	14,1
abhängige zivile Erwerbspersonen	6,8	6,9	6,8	x	x	x	7,2	7,3	7,2
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	15.655	15.986	15.622	-331	-2,1	-539	-3,3	-3,1	-4,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	17.224	17.526	17.289	-302	-1,7	-641	-3,6	-3,5	-4,0
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	17.467	17.769	17.546	-302	-1,7	-658	-3,6	-3,3	-3,8
Unterbeschäftigungsquote	7,4	7,5	7,4	x	x	x	7,7	7,8	7,8
Leistungsempfänger ²⁾									
Arbeitslosengeld	4.660	4.817	4.553	-157	-3,3	-47	-1,0	-0,0	-0,0
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	22.068	22.164	22.155	-96	-0,4	415	1,9	1,8	2,2
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	9.145	9.143	9.105	2	0,0	-44	-0,5	-0,7	-0,6
Bedarfsgemeinschaften	15.804	15.830	15.805	-26	-0,2	136	0,9	0,5	0,7
Gemeldete Arbeitsstellen									
Zugang	793	813	819	-20	-2,5	132	20,0	15,6	21,9
Zugang seit Jahresbeginn	5.873	5.080	4.267	x	x	265	4,7	2,7	0,5
Bestand	2.497	2.465	2.332	32	1,3	23	0,9	0,4	-5,8

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte am aktuellen Rand (beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, bei den SGB II-Daten für die letzten drei Monate).

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB III

Rhein-Kreis Neuss (05162)

August 2015

Merkmale	Aug 2015	Jul 2015	Jun 2015	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Aug 2014		Jul 2014	Jun 2014
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	7.308	7.596	7.618	-288	-3,8	-382	-5,0	-4,6	-5,7
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	4.759	4.946	4.641	-187	-3,8	-152	-3,1	-2,9	-3,2
54,4% Männer	2.588	2.736	2.568	-148	-5,4	-75	-2,8	-3,3	-3,5
45,6% Frauen	2.171	2.210	2.073	-39	-1,8	-77	-3,4	-2,4	-2,7
10,1% 15 bis unter 25 Jahre	483	591	457	-108	-18,3	-177	-26,8	-18,7	-8,4
1,2% dar. 15 bis unter 20 Jahre	59	66	53	-7	-10,6	-12	-16,9	-12,0	-3,6
43,9% 50 Jahre und älter	2.090	2.141	2.102	-51	-2,4	132	6,7	6,2	3,9
31,9% dar. 55 Jahre und älter	1.520	1.563	1.542	-43	-2,8	113	8,0	5,8	3,7
14,6% Langzeitarbeitslose	696	720	709	-24	-3,3	20	3,0	-0,4	1,4
10,3% Schwerbehinderte	490	490	494	-	-	47	10,6	3,2	6,9
12,8% Ausländer	611	624	608	-13	-2,1	3	0,5	-0,8	-0,8
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.321	1.509	1.402	-188	-12,5	3	0,2	-14,7	17,3
dar. aus Erwerbstätigkeit	791	823	726	-32	-3,9	68	9,4	-4,3	10,7
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	234	405	324	-171	-42,2	-30	-11,4	-30,1	23,7
seit Jahresbeginn	11.304	9.983	8.474	x	x	-119	-1,0	-1,2	1,7
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.437	1.110	1.310	327	29,5	46	3,3	-19,4	5,8
dar. in Erwerbstätigkeit	633	479	591	154	32,2	41	6,9	-25,3	5,5
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	224	136	155	88	64,7	17	8,2	-25,7	-8,3
seit Jahresbeginn	10.398	8.961	7.851	x	x	-192	-1,8	-2,6	0,4
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	2,0	2,1	2,0	x	x	x	2,1	2,2	2,1
dar. Männer	2,1	2,2	2,1	x	x	x	2,2	2,3	2,2
Frauen	2,0	2,0	1,9	x	x	x	2,1	2,1	2,0
15 bis unter 25 Jahre	2,2	2,7	2,1	x	x	x	3,0	3,3	2,2
15 bis unter 20 Jahre	1,0	1,1	0,9	x	x	x	1,2	1,2	0,9
50 bis unter 65 Jahre	2,7	2,8	2,7	x	x	x	2,7	2,8	2,8
55 bis unter 65 Jahre	3,5	3,6	3,6	x	x	x	3,5	3,6	3,7
Ausländer	2,6	2,7	2,6	x	x	x	2,5	2,6	2,5
abhängige zivile Erwerbspersonen	2,2	2,3	2,2	x	x	x	2,4	2,4	2,3
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	4.807	4.981	4.662	-174	-3,5	-133	-2,7	-2,7	-3,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	5.271	5.420	5.142	-149	-2,7	-126	-2,3	-2,8	-3,5
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	5.514	5.663	5.399	-149	-2,6	-142	-2,5	-2,3	-2,9
Unterbeschäftigungsquote	2,3	2,4	2,3	x	x	x	2,4	2,5	2,4
Leistungsempfänger									
Arbeitslosengeld ²⁾	4.660	4.817	4.553	-157	-3,3	-47	-1,0	-0,0	-0,0

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für Juli 2015 und August 2015; ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

Rhein-Kreis Neuss (05162)

August 2015

Merkmale	Aug 2015	Jul 2015	Jun 2015	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Aug 2014		Jul 2014	Jun 2014
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	16.627	16.775	16.666	-148	-0,9	57	0,3	1,2	-0,1
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	9.635	9.752	9.650	-117	-1,2	-454	-4,5	-4,6	-6,1
52,6% Männer	5.071	5.155	5.083	-84	-1,6	-178	-3,4	-3,4	-5,6
47,4% Frauen	4.564	4.597	4.567	-33	-0,7	-276	-5,7	-5,9	-6,5
5,2% 15 bis unter 25 Jahre	501	551	550	-50	-9,1	-75	-13,0	-11,1	-11,6
1,1% dar. 15 bis unter 20 Jahre	104	106	109	-2	-1,9	-29	-21,8	-20,3	-19,9
28,5% 50 Jahre und älter	2.749	2.788	2.762	-39	-1,4	-139	-4,8	-4,6	-6,8
15,4% dar. 55 Jahre und älter	1.486	1.518	1.506	-32	-2,1	-148	-9,1	-6,6	-9,3
53,3% Langzeitarbeitslose	5.137	5.136	5.140	1	0,0	-349	-6,4	-7,4	-8,1
5,6% Schwerbehinderte	544	541	544	3	0,6	-49	-8,3	-7,2	-5,1
29,4% Ausländer	2.836	2.861	2.754	-25	-0,9	127	4,7	3,8	-0,9
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.496	1.335	1.365	161	12,1	187	14,3	-14,3	1,6
dar. aus Erwerbstätigkeit	246	247	222	-1	-0,4	-4	-1,6	-8,2	2,3
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	398	415	387	-17	-4,1	47	13,4	3,5	24,0
seit Jahresbeginn	11.672	10.176	8.841	x	x	306	2,7	1,2	4,0
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.686	1.318	1.420	368	27,9	111	7,0	-22,3	1,0
dar. in Erwerbstätigkeit	296	283	292	13	4,6	14	5,0	-12,4	7,4
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	372	266	329	106	39,8	-30	-7,5	-32,3	8,2
seit Jahresbeginn	12.230	10.544	9.226	x	x	174	1,4	0,6	5,0
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	4,1	4,2	4,1	x	x	x	4,3	4,4	4,4
dar. Männer	4,1	4,2	4,1	x	x	x	4,3	4,3	4,4
Frauen	4,2	4,2	4,2	x	x	x	4,5	4,5	4,5
15 bis unter 25 Jahre	2,3	2,5	2,5	x	x	x	2,6	2,8	2,8
15 bis unter 20 Jahre	1,7	1,7	1,8	x	x	x	2,2	2,2	2,2
50 bis unter 65 Jahre	3,6	3,7	3,6	x	x	x	4,0	4,0	4,1
55 bis unter 65 Jahre	3,5	3,5	3,5	x	x	x	4,0	4,0	4,1
Ausländer	12,1	12,2	11,7	x	x	x	11,2	11,4	11,5
abhängige zivile Erwerbspersonen	4,6	4,6	4,6	x	x	x	4,8	4,9	4,9
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	10.848	11.005	10.961	-157	-1,4	-406	-3,6	-3,4	-4,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	11.953	12.106	12.148	-153	-1,3	-515	-4,1	-3,8	-4,2
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	11.953	12.106	12.148	-153	-1,3	-516	-4,1	-3,8	-4,2
Unterbeschäftigungsquote	5,1	5,1	5,1	x	x	x	5,3	5,4	5,4
Leistungsempfänger									
erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾	22.068	22.164	22.155	-96	-0,4	415	1,9	1,8	2,2
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾	9.145	9.143	9.105	2	0,0	-44	-0,5	-0,7	-0,6
Bedarfsgemeinschaften ²⁾	15.804	15.830	15.805	-26	-0,2	136	0,9	0,5	0,7

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für Juni 2015 bis August 2015.

Bestand an Arbeitslosen

Ausgewählte Regionen (Daten- und Gebietsstand: August 2015)
Zeitreihe

Der Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik mit Berichtsmonat August 2014 führt zu einer rückwirkenden Revision der Daten ab Januar 2007. Die revidierten Daten können von den bisher veröffentlichten Ergebnissen abweichen. Weiterführende Erläuterungen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Hinweisblatt.

Berichtsmonat / Rechtskreis	Mönchengladbach, Stadt	Rhein-Kreis Neuss	davon Sp. 2							
			Dormagen, Stadt	Grevenbroich, Stadt	Jüchen	Kaarst, Stadt	Korschenbroich, Stadt	Meerbusch, Stadt	Neuss, Stadt	Rommerskirchen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt										
August 2014	15.287	15.000	1.729	2.114	577	1.126	669	1.393	7.110	282
September 2014	15.048	14.495	1.642	2.082	583	1.087	664	1.352	6.802	283
Oktober 2014	14.776	14.352	1.617	2.058	561	1.027	662	1.365	6.793	269
November 2014	14.113	14.158	1.608	2.005	545	1.017	657	1.371	6.686	269
Dezember 2014	13.910	14.070	1.595	1.968	535	1.027	655	1.332	6.695	263
Januar 2015	14.402	14.800	1.789	2.047	561	1.075	663	1.392	7.001	272
Februar 2015	14.428	14.756	1.795	2.014	536	1.063	670	1.429	6.986	263
März 2015	14.484	14.591	1.755	2.014	524	1.020	684	1.420	6.925	249
April 2015	14.336	14.416	1.769	1.973	503	1.031	668	1.413	6.814	245
Mai 2015	14.273	14.248	1.724	1.976	517	1.005	654	1.389	6.736	247
Juni 2015	14.400	14.291	1.745	2.001	518	1.002	658	1.375	6.747	245
Juli 2015	14.672	14.698	1.832	2.062	563	1.064	687	1.424	6.798	268
August 2015	14.459	14.394	1.781	2.033	536	1.034	682	1.416	6.651	261
SGB III										
August 2014	3.254	4.911	610	790	261	489	356	506	1.751	148
September 2014	3.169	4.713	574	760	262	460	350	497	1.657	153
Oktober 2014	3.110	4.641	564	734	249	421	351	495	1.673	154
November 2014	3.036	4.538	559	710	239	405	354	499	1.625	147
Dezember 2014	3.035	4.574	577	695	227	438	364	480	1.646	147
Januar 2015	3.267	5.055	683	764	254	475	375	522	1.827	155
Februar 2015	3.275	5.032	692	771	243	465	375	529	1.813	144
März 2015	3.090	4.879	668	749	231	435	382	528	1.749	137
April 2015	2.948	4.757	668	703	219	437	367	514	1.725	124
Mai 2015	2.877	4.640	656	663	233	422	349	512	1.678	127
Juni 2015	2.860	4.641	671	664	217	413	343	519	1.691	123
Juli 2015	3.001	4.946	716	690	248	458	367	559	1.766	142
August 2015	2.774	4.759	686	681	237	433	347	538	1.700	137
SGB III										
August 2014	12.033	10.089	1.119	1.324	316	637	313	887	5.359	134
September 2014	11.879	9.782	1.068	1.322	321	627	314	855	5.145	130
Oktober 2014	11.666	9.711	1.053	1.324	312	606	311	870	5.120	115
November 2014	11.077	9.620	1.049	1.295	306	612	303	872	5.061	122
Dezember 2014	10.875	9.496	1.018	1.273	308	589	291	852	5.049	116
Januar 2015	11.135	9.745	1.106	1.283	307	600	288	870	5.174	117
Februar 2015	11.153	9.724	1.103	1.243	293	598	295	900	5.173	119
März 2015	11.394	9.712	1.087	1.265	293	585	302	892	5.176	112
April 2015	11.388	9.659	1.101	1.270	284	594	301	899	5.089	121
Mai 2015	11.396	9.608	1.068	1.313	284	583	305	877	5.058	120
Juni 2015	11.540	9.650	1.074	1.337	301	589	315	856	5.056	122
Juli 2015	11.671	9.752	1.116	1.372	315	606	320	865	5.032	126
August 2015	11.685	9.635	1.095	1.352	299	601	335	878	4.951	124

Arbeitslosenquoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Regionen (Daten- und Gebietsstand: August 2015)
Zeitreihe

Die Arbeitslosenquote kann in die beiden Komponenten anteilige Arbeitslosenquote SGB II und anteilige Arbeitslosenquote SGB III zerlegt werden. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II und SGB III jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bzw. auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote. Die anteiligen Quoten beantworten die Frage, wie sich die Arbeitslosigkeit auf die beiden Rechtskreise verteilt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

x) Die Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Regionen mit weniger als 15.000 zivilen Erwerbspersonen.

Berichtsmonat / Rechtskreis	Mönchengladbach, Stadt	Rhein-Kreis Neuss	davon Sp. 2							
			Dormagen, Stadt	Grevenbroich, Stadt	Jüchen	Kaarst, Stadt	Korschenbroich, Stadt	Meerbusch, Stadt	Neuss, Stadt	Rommerskirchen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt										
August 2014	11,5	6,5	5,2	6,2	x	5,4	3,8	5,2	8,8	x
September 2014	11,3	6,2	4,9	6,1	x	5,2	3,8	5,1	8,4	x
Oktober 2014	11,1	6,2	4,9	6,0	x	4,9	3,8	5,1	8,4	x
November 2014	10,6	6,1	4,8	5,9	x	4,8	3,7	5,1	8,3	x
Dezember 2014	10,5	6,1	4,8	5,8	x	4,9	3,7	5,0	8,3	x
Januar 2015	10,8	6,4	5,4	6,0	x	5,1	3,8	5,2	8,6	x
Februar 2015	10,8	6,4	5,4	5,9	x	5,1	3,8	5,4	8,6	x
März 2015	10,9	6,3	5,3	5,9	x	4,9	3,9	5,3	8,6	x
April 2015	10,8	6,2	5,3	5,8	x	4,9	3,8	5,3	8,4	x
Mai 2015	10,6	6,1	5,2	5,8	x	4,8	3,7	5,2	8,3	x
Juni 2015	10,7	6,1	5,2	5,8	x	4,7	3,7	5,2	8,3	x
Juli 2015	10,9	6,3	5,5	6,0	x	5,0	3,9	5,3	8,3	x
August 2015	10,8	6,2	5,3	5,9	x	4,9	3,8	5,3	8,2	x
SGB III										
August 2014	2,4	2,1	1,8	2,3	x	2,3	2,0	1,9	2,2	x
September 2014	2,4	2,0	1,7	2,2	x	2,2	2,0	1,9	2,0	x
Oktober 2014	2,3	2,0	1,7	2,2	x	2,0	2,0	1,9	2,1	x
November 2014	2,3	2,0	1,7	2,1	x	1,9	2,0	1,9	2,0	x
Dezember 2014	2,3	2,0	1,7	2,0	x	2,1	2,1	1,8	2,0	x
Januar 2015	2,5	2,2	2,1	2,2	x	2,3	2,1	2,0	2,3	x
Februar 2015	2,5	2,2	2,1	2,3	x	2,2	2,1	2,0	2,2	x
März 2015	2,3	2,1	2,0	2,2	x	2,1	2,2	2,0	2,2	x
April 2015	2,2	2,0	2,0	2,1	x	2,1	2,1	1,9	2,1	x
Mai 2015	2,1	2,0	2,0	1,9	x	2,0	2,0	1,9	2,1	x
Juni 2015	2,1	2,0	2,0	1,9	x	2,0	1,9	1,9	2,1	x
Juli 2015	2,2	2,1	2,1	2,0	x	2,2	2,1	2,1	2,2	x
August 2015	2,1	2,0	2,1	2,0	x	2,0	2,0	2,0	2,1	x
SGB II										
August 2014	9,0	4,3	3,4	3,9	x	3,0	1,8	3,3	6,6	x
September 2014	8,9	4,2	3,2	3,9	x	3,0	1,8	3,2	6,4	x
Oktober 2014	8,8	4,2	3,2	3,9	x	2,9	1,8	3,3	6,3	x
November 2014	8,3	4,1	3,2	3,8	x	2,9	1,7	3,3	6,3	x
Dezember 2014	8,2	4,1	3,1	3,7	x	2,8	1,6	3,2	6,2	x
Januar 2015	8,4	4,2	3,3	3,8	x	2,9	1,6	3,3	6,4	x
Februar 2015	8,4	4,2	3,3	3,6	x	2,8	1,7	3,4	6,4	x
März 2015	8,6	4,2	3,3	3,7	x	2,8	1,7	3,3	6,4	x
April 2015	8,6	4,2	3,3	3,7	x	2,8	1,7	3,4	6,3	x
Mai 2015	8,5	4,1	3,2	3,8	x	2,8	1,7	3,3	6,2	x
Juni 2015	8,6	4,1	3,2	3,9	x	2,8	1,8	3,2	6,2	x
Juli 2015	8,7	4,2	3,3	4,0	x	2,9	1,8	3,2	6,2	x
August 2015	8,7	4,1	3,3	3,9	x	2,8	1,9	3,3	6,1	x



Mittelstandsbarometer

2015

Rhein-Kreis Neuss

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Mittelstand
des Rhein-Kreis Neuss

Kommentierter Ergebnisbericht

Ein Projekt von

rhein
kreis
neuss

 Sparkasse
Neuss


Creditreform
DÜSSELDORF / NEUSS

Eine Untersuchung der

Konjunkturforschung Regional

Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss ist ein Projekt von



Rhein-Kreis Neuss
Robert Abts
Geschäftsführer WfG Rhein-Kreis Neuss
Oberstraße 91
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-9287500
E-Mail: robert.abts@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de



Sparkasse Neuss
Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und
der Stadt Kaarst
Dipl.-Kfm. Stephan Meiser
Direktor Bereich Unternehmenskommunikation
Oberstraße 110 – 124
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-971080
E-Mail: stephan.meiser@sparkasse-neuss.de
www.sparkasse-neuss.de



Creditreform Düsseldorf Betriebs GmbH & Co. KG
Edgar Roumen
Geschäftsleitung
Heesenstr. 65
40549 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 16 71-0
Telefax 02 11 / 16 71-1 08
E-Mail: e.roumen@duesseldorf.creditreform.de
www.creditreform-duesseldorf.de

Eine Untersuchung der

Konjunkturforschung Regional

www.konjunkturforschung-regional.de

Kaufmännische Leitung
Chris Proios | +49 (0)211-16 71-133
E-Mail: c.proios@konjunkturforschung-regional.de

Wissenschaftliche Leitung
Dr. Rainer Bovelet | +49 (0)211-16 71-180
E-Mail: r.bovelet@konjunkturforschung-regional.de

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet,
diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.
Die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung ist hiervon ausgenommen.
Neuss | 10. September 2015.

© **Konjunkturforschung Regional** 2015

Der nächste Veröffentlichungstermin



September 2016

Wichtiger Veranstaltungshinweis: „Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss“

Auch 2015 bieten die drei Projektträger eine **zusätzliche Informationsveranstaltung** zu einem Sonderthema an. In diesem Jahre geht es um das **Thema „Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss“**. Die Veranstaltung ist für **Herbst / Winter 2015** geplant. Weitere Informationen zu Veranstaltungsort und -zeit sowie zu den Referenten werden Öffentlichkeit, Unternehmen und Medien frühzeitig Bekannt gegeben.

Die Detailergebnisse

8. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss

Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und Creditreform Neuss legen in diesem Jahr zum achten Mal eine repräsentative Umfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor. Hierzu wurden zwischen dem 6. Juli und dem 06. August 2015 insgesamt 500 Unternehmen in den acht Kommunen des Kreises telefonisch befragt. Die Kernergebnisse der Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 41 Unternehmen.

Regionales Geschäfts- und Konjunkturklima: Weiter im Konjunkturboom, Allzeithoch wird eingestellt – Trendwende (noch) nicht in Sicht

Das Geschäfts- und Konjunkturklima der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich auch im Frühsommer 2015 in Bestform. Das regionale Geschäftsklima verbleibt mit erneut 128 Punkten auf dem Höchststand des Vorjahres – Tendenz leicht zunehmend (Index: 128 Punkte | ± 0 Punkte). Der aktuelle Klima-Index liegt zudem weiter über dem Bundeswert.

Die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen der Unternehmen werden durchgehend positiv und nochmals leicht positiver als vor Jahresfrist beurteilt. Das aktuelle Konjunkturklima übertrifft – wie im Vorjahr – die Höchstwerte der Boomjahre 2010 und 2011 zum Teil deutlich. Die Teilbewertungen des aktuellen regionalen Geschäfts- und Konjunkturklimas (Auftrags-, Umsatz- und Ertragslage sowie Personalbestand) verbleiben im Sommer 2015 auf dem hohen Niveau des Vorjahres („Bestwerte“). „Alles in allem“ sind die Erwartungen für die mittlere Zukunft positiver als die Lageurteile, die Veränderungen im Jahresvergleich nur gering. Nur wenige Saldenwerte zeigen einen leichten Abwärtstrend. Die Lage am regionalen Beschäftigungsmarkt zeigt sich derzeit robust und für die nächsten Monate verhalten positiv. Eine spürbare Eintrübung ist derzeit (noch) nicht in Sicht. Das regionale Geschäftsklima zeigt im zeitlichen Verlauf der Umfrage zudem einen leichten Aufwärtstrend.

Allerdings hat die „Investitionslust“ als weiterer wichtiger Konjunkturklima-Indikator im Frühsommer 2015 unerwartet nachgelassen. Die regionalen Unternehmen zeigen erstmals seit 2011 wieder eine geringere Investitionsbereitschaft als die Unternehmen im Bund. Im Gesamtblick auf die Investitionspräferenzen (Zunahme der Erweiterungsinvestitionen) zeigt sich allerdings, dass der konjunkturelle Optimismus in der regionalen Wirtschaft weiterhin Bestand hat.

Weiterhin bewerten mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote (aktuelle Lage: 55 Prozent | +1 Punkt; Erwartung für die nächsten 6 Monate: 56 Prozent | ± 0 Punkte). Auch die Bewertungen zur aktuellen und künftigen Umsatzlage haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert (Umsatz: aktuell 41 Prozent | +1 Punkt; künftig: 44 Prozent | +4 Punkte). Die aktuelle Ertragslage wird leicht abnehmend beurteilt (32 Prozent | -1 Punkt),

die künftige Ertragslage (37 Prozent | +1 Punkt) leicht positiver bewertet.

Das „Personalklima“ (Lage und Erwartungen) der Unternehmen zeigt sich wiederum verbessert, wenn auch wie meist in der Vergangenheit auf etwas geringerem Niveau (aktuelle Personallage: 24 Prozent | +4 Punkte; künftige Personallage: 17 Prozent | +2 Punkte). Der insgesamt positive Trend des Personalklimas spiegelt auch die aktuelle Entwicklung am regionalen Beschäftigungsmarkt wider. Im Jahresvergleich (Juli 2014 / Juli 2015) sinken Arbeitslosenzahl und -quote spürbar (Juli 2015: 14.700 Arbeitslose – 6,3 Prozent | Juli 2014: 15.320 Arbeitslose – Quote: 6,6 Prozent).¹ Die Arbeitslosigkeit in Deutschland war im Juni 2015 sogar auf den niedrigsten Stand seit fast 24 Jahren gefallen.

Alles in allem bestätigt der regionale Geschäftsklima-Index in diesem Sommer das Allzeithoch des Vorjahres (Index: 128 | ± 0 Punkte). Bis auf den Teilindikator Ertrags-/Gewinnklima bleiben im Sommer 2015 alle anderen Basiswerte des Geschäftsklima-Index (Auftrags- / Umsatzlage sowie Personalbestand) stabil oder erreichen neue Bestwerte in der über 10-jährigen Forschungsarbeit der Initiative „Konjunkturforschung Regional“. Möglicherweise hat die vorläufige Einigung in der Griechenland-Krise zum leichten Stimmungsaufschwung beigetragen. Das ifo-Institut kommentiert Ende Juli: „Die vorläufige Entspannung bei der Griechenlandfrage trägt zur Stimmungsaufhellung in der deutschen Wirtschaft bei.“²

Das regionale Konjunkturwetter zeigt sich auch im Sommer 2015 in allen Kommunen weiterhin sehr freundlich. Auch wenn vier Kommunen Rückgänge des Geschäftsklimas hinnehmen müssen, verbleiben alle deutlich im positiven Bereich. Das Konjunkturklima ist in diesem Jahr in Kaarst (138 Punkte | +10 Punkte), in Dormagen (135 Punkte | -6 Punkte) und in Rommerskirchen (134 Punkte | -9 Punkte) am positivsten. Kaarst gewinnt zweimal in Folge deutlich. Nur zwei Kommunen liegen in diesem Sommer knapp unter 120 Punkten (Jüchen: 118 Punkte | -8 Punkte – Meerbusch: 119 Punkte | -6 Punkte).

¹ „Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich im Frühjahr 2015 weiter verbessert. Die Erwerbstätigkeit und die Zahl offener Stellen sind erneut gestiegen, die Arbeitslosigkeit hat abgenommen. Die seit dem Jahresbeginn auffallend kräftige Verringerung der Minijobs ist im Verbund mit der vergleichsweise starken Expansion sozialversicherungspflichtiger Stellen in einigen eher personalintensiven Dienstleistungssektoren wohl weitgehend als Anpassungsreaktion der Unternehmen auf das Inkrafttreten des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns zu interpretieren. Abgesehen von diesem Umwandlungseffekt erscheinen die Auswirkungen der Mindestlohneinführung auf das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen im aktuell günstigen Konjunkturmilieu sehr begrenzt.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 54.

² Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2015: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen.

Uneinheitlicher Trend: Verarbeitendes Gewerbe, Handel und sonstige Branchen verlieren – Dienstleistung und Baugewerbe legen zu

Die Entwicklung des regionalen Geschäfts- und Konjunkturklimas nach Branchen zeigt sich im Sommer 2015 trotz einzelner Verluste deutlich positiv. Handwerk (124 Punkte | +7 Punkte), Dienstleistungsbranche (133 Punkte | +3 Punkte) und Baugewerbe (129 Punkte | +1 Punkt) weisen Gewinne auf und führen das Branchen-Ranking an. Verarbeitendes Gewerbe (115 Punkte | -3 Punkte), Handel (121 Punkte | -3 Punkte) sowie die sonstigen Branchen (127 Punkte | -3 Punkte) weisen (eher leichte) Verluste auf. Der Handel zeigt sich „skeptisch“,³ das Verarbeitende Gewerbe bleibt im Jahresverlauf dank temporär stagnierender Exporte unterdurchschnittlich. Allerdings sind die Exporte nach Angaben der Deutschen Bundesbank „im zweiten Quartal 2015 sehr kräftig gestiegen“.⁴

Baugewerbe (129 | +1 Punkt) und **Handwerk** (131 Punkte | +7 Punkte) profitieren offensichtlich von der weiterhin regen Bautätigkeit bei Wohnimmobilien, auch wenn sich diese nach Angaben der NRW-Landesstatistiker etwas vermindert hat. Insofern haben sich die (aktuellen) Lagebewertungen im Baugewerbe (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 9,4 Prozent) aktuell etwas eingetrübt, die (künftigen) Erwartungsurteile spürbar erhöht. Im regionalen Handwerk haben sich hingegen sowohl die Lage- als auch die Erwartungsurteile verbessert und die Lagebewertungen sind positiver als im Baugewerbe. Allerdings zeigt das Baugewerbe derzeit (neben dem Dienstleistungssektor) eine Verbesserung von Ertrags- und Personalklima, auch wenn der Bausektor weiterhin und trotz Verbesserung mit die höchste Belastung durch den Fachkräftemangel aufweist: Jedes zweite Unternehmen des regionalen Baugewerbes beklagt, dass Fachkräftemangel die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert (48 Prozent | -13 Punkte). Auf Rang eins rangiert hierbei aktuell das Handwerk (Fachkräftemangel: 51 Prozent | -2 Punkte).

Der Rückgang des Geschäftsklimas im **Handel** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 23,8 Prozent) korrespondiert mit der

temporär eingetrübten Konsumlust⁵ der deutschen Verbraucher, der zwischenzeitlich auch zu einem spürbaren Umsatzstillstand im (stationären wie auch online-basierten) Einzelhandels geführt hatte.⁶ Die überbordende Konsumneigung hatte sich bereits im letzten Jahr und nun auch wieder seit Juni leicht eingetrübt, wenn auch auf hohem Niveau.⁷ Dennoch sind die objektiven Rahmenbedingungen für die deutschen Verbraucher weiterhin sehr positiv. Die Mehrheit der deutschen Verbraucher kann weiterhin von vergleichsweise stabilen Arbeitsplätzen (Arbeitslosenquote Juli 2015: 6,3 Prozent), weiterhin (bedenklich) niedrigen Inflationsraten (Verbraucherpreise 2015, Mai: +0,7 Prozent; Juni: +0,3 Prozent; Juli: +0,2 Prozent, zum Vorjahr)⁸ und vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen (Tarifverdienste 1. Quartal 2015: +2,7 Prozent; 2014: +3,2 Prozent) profitieren, wie die entsprechenden Institute ausweisen. Allerdings zeigt sich auch, dass der „Tarifverdienstanstieg im zweiten Quartal 2015 erneut deutlich geringer als 2014“ ist.⁹

Alles in allem zeigt sich, dass insbesondere die aktuellen Lageurteile des Handels im Rhein-Kreis Neuss weiterhin unterdurchschnittlich sind. Der Handel kann aber dennoch besser von den positiven Rahmenbedingungen (vereinfacht: niedrige Arbeitslosigkeit, Lohnzuwächse, zunehmende Realeinkommen) profitieren als in den Jahren 2012 und 2013.

Das **Verarbeitende Gewerbe** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 6,0 Prozent) verschlechtert sich ebenfalls, der entsprechende Geschäftsklima-Index bleibt deutlich unterdurch-

³ Das derzeit eher stagnative Geschäftsklima im Handel korrespondiert mit der in den letzten Monaten eher unstenen Konsumlust der deutschen Verbraucher, die trotz Schwankungen auf hohem Niveau bleibt: „Der sinkende Konjunkturoptimismus dürfte ein Grund dafür sein, dass die Konsumlust nicht den Einkommensaussichten gefolgt, sondern geringfügig gesunken ist. Allerdings sollte man nicht außer Acht lassen, dass das Niveau mit rund 55 Punkten nach wie vor ausgesprochen hoch ist. Die Konsumlust der Verbraucher ist ungebrochen. Dies zeigt auch die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in den ersten fünf Monaten dieses Jahres. Nach den ersten vorläufigen Zahlen ist ein realer Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres von real 2,4 Prozent zu verzeichnen.“ Vgl. GfK-Konsumklima, Juli 2015: Einkommensaussichten stützen Konsumklima. Zudem: „Im Einzelhandel gab der Klimaindikator erneut nach. Dies war auf merklich zurückhaltendere Geschäftsaussichten zurückzuführen. Die aktuelle Lage wurde von den Einzelhändlern hingegen wieder etwas besser beurteilt.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2015: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen.

⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 51-52.

⁵ Siehe hierzu beispielhaft: IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 231/2014, 26.08.2014: NRW-Einzelhandel: Umsatz und Beschäftigung nahmen im Juli weiter zu: „Die Umsätze im nordrhein-westfälischen Einzelhandel waren im Juli 2014 real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 1,7 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. [...] Für die ersten sieben Monate des Jahres ermittelten die Statistiker für den nordrhein-westfälischen Einzelhandel eine reale Umsatzsteigerung von 1,8 Prozent; nominal stiegen die Umsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozent.“

⁶ So zeigte sich beispielsweise die Umsatzentwicklung des Online- und Versandhandels im Jahresverlauf 2014 etwas verhaltener als in den Vorjahren. Dennoch steigerte sich der Umsatz des Interaktiven Handels von 2013 auf 2014 von 48,3 auf 49,1 Milliarden Euro um rund 2 Prozent. 2012 / 2013 hatte der Anstieg noch rund 23 Prozent betragen.

⁷ Vgl. die Überschriften des GfK-Konsumklima-Index: Juni 2015: „Grex-Gefahr“ dämpft Konjunkturerwartung; Juli 2015: Einkommensaussichten stützen Konsumklima; Konsumfreude leicht gedämpft. Und im Vorjahr: August 2014, Dämpfer fürs Konsumklima: Verbraucher sehen positive Konjunkturerwartung gefährdet. Zudem: Spiegel-Online, 27.08.2014: Konsumklima, Shopping-Laune deutscher Verbraucher lässt nach.

⁸ Vgl. hierzu Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 220, 16.06.2015: Verbraucherpreise Mai 2015: +0,7 Prozent gegenüber April 2015; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 239, 29.06.2015: Verbraucherpreise im Juni 2015: voraussichtlich + 0,3 Prozent gegenüber Juni 2014; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 291, 13.08.2015: Verbraucherpreise Juli 2015: plus 0,2 Prozent gegenüber Juli 2014.

⁹ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 56. Vgl. auch Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 023, 20.01.2015: Tarifverdienste 2014 voraussichtlich um 3,1 Prozent höher als im Vorjahr; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 067, 27.02.2015: Tarifverdienste im Jahr 2014 um 3,2 Prozent gestiegen; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 195, 29.05.2015: Tarifverdienste im 1. Quartal 2015: +2,7 Prozent zum Vorjahresquartal.

schnittlich. Hierzu haben insbesondere die aktuellen Lageurteile beigetragen, die im Gegensatz zu den Erwartungsurteilen deutlich gesunken sind. Folglich ist die Lage im Verarbeitenden Gewerbe schlechter als die Stimmung resp. als die Erwartungen für die nächsten Monate. Die im letzten Jahr konstatierte „zunehmende Verunsicherung“ ist offensichtlich eingetreten, da die im Vorjahr noch deutlich zu Tage tretende Exportschwäche ihre Wirkung in dieser oft stark exportorientierten Branchengruppe entfaltet hat. Der Blick in die Zukunft ist für das Verarbeitende Gewerbe daher derzeit wieder positiver.¹⁰ Allerdings zeigt sich auch, dass sich das Personalklima im Verarbeitenden Gewerbe im Jahresverlauf wieder am stärksten eingetrübt hat (100 Punkte | -11).

Im regionalen **Dienstleistungssektor** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 51,3 Prozent) haben sich die Lage- und Erwartungsbewertungen in den letzten 12 Monaten nochmals verbessert. Die „Dienstleister“ liegen damit seit 2012 auf einem der beiden ersten Ränge im Branchen-Ranking. Aber auch hier liegen die (künftigen) Erwartungswerte weiterhin über den aktuellen Lageurteilen. In einer Gesamtsicht weist das Dienstleistungssegment die besten Klimawerte in Sachen Umsatz- und Ertragslage auf. Zudem erweist es sich weiterhin als „Beschäftigungsmotor“, da er als größte Teilgruppe der Wirtschaft starke Impulse an den Beschäftigungsmarkt sendet (Personalklima: 114 Punkte | +5).

Die Verluste der **sonstigen Branchen** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 9,4 Prozent) basieren auf Rückgängen bei den aktuellen Lagebeurteilungen wie auch bei den Erwartungen für die nächsten Monate. Die eher der Grundversorgung zuzuordnenden Unternehmen (u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen) weisen aktuell deutliche Rückgänge beim Ertrags- resp. Gewinnklima auf. Sie können augenscheinlich hierbei wie der Handel nicht von den aktuell guten Rahmenbedingungen für die Verbraucher profi-

tieren (s.o.). Zudem zeigen die sonstigen Branchen auch 2015 einen nochmaligen Rückgang des Personalklimas.¹¹

Die Entwicklung des Geschäftsklimas **nach Umsatzgröße und Beschäftigtenzahl** zeigt sich im Gegensatz zum Vorjahr nicht einheitlich. Das Konjunkturklima verbessert sich tendenziell bei den Unternehmen, die einen eher geringen Umsatz aufweisen (< 5 Mio. €). Die eher umsatz- und mitarbeiterstarken Unternehmen (über 5 Mio. € / über 50 Mitarbeiter) weisen Rückgänge des Geschäftsklimas auf, da sie möglicherweise auch international agieren und stärker auf globalwirtschaftlichen „Irritationen“ reagieren. Hierzu passt, dass derzeit diejenigen Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss, die im Ausland aktiv sind, einen merklich negativeren Geschäftsklima-Index (124 Punkte) aufweisen als diejenigen, die „nur“ national agieren (130 Punkte).¹²

Sekundäre Konjunkturindikatoren mit uneinheitlichem Charakter: Investitionsbereitschaft gibt nach – Investitionsklima legt zu – nochmals leicht positivere Urteile für die Kreditvergabebereitschaft

Die aktuelle Analyse zeigt im Gegensatz zum Vorjahr einen wieder leicht uneinheitlichen Trend für die sekundären Konjunkturindikatoren im Rhein-Kreis Neuss. So hat die „Investitionslust“ als weiterer wichtiger Konjunkturklima-Indikator im Frühsommer 2015 unerwartet nachgelassen.

Die regionalen Unternehmen zeigen erstmals seit 2011 wieder eine geringere Investitionsbereitschaft als die Unternehmen im Bund. So liegt der aktuelle Wert für den Rhein-Kreis Neuss (46 Prozent | -11 Punkte) deutlich unter dem Bundeswert aus dem Frühjahr (54 Prozent | +2 Punkte).¹³ Im Ge-

¹⁰ „Die Exporte sind im zweiten Quartal 2015 sehr kräftig gestiegen. Das Plus bei den Wareneinfuhren fiel preis- und saisonbereinigt mit 3 Prozent gegenüber dem Vorquartal wegen umfangreicher Auslieferungen von Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrtindustrie besonders groß aus. Aber auch davon abgesehen war die Exportdynamik regional wie nach Warengruppen breit gefächert. Im Frühjahr dürften sich die Ausfuhren sowohl in den Euro-Raum als auch in Drittländer deutlich erhöht haben. Dass sich die Konjunktur in den meisten südlichen EUW-Partnerländern erholt, schlägt sich der bis Mai vorliegenden Länderstruktur zufolge bereits seit einiger Zeit in einer Steigerung der Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen nieder. Außerhalb des Währungsgebiets kamen die Impulse für das Auslandsgeschäft im zweiten Jahresviertel primär von den Industrieländern. So wurde der Absatz in den USA – wie bereits im Winter – erheblich ausgeweitet. Auch die Verkäufe in die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer und ins Vereinigte Königreich nahmen wieder Fahrt auf. Das Asiengeschäft der deutschen Wirtschaft entwickelte sich im Berichtszeitraum hingegen heterogen. Die Ausfuhren nach China und Japan gaben nach, wohingegen die Geschäfte in den neuen Industriestaaten Asiens sowie den süd- und ostasiatischen Schwellenländern markant anzogen. Die Exporte nach Russland sind auf ausgesprochen niedrigem Niveau; immerhin hat sich der Abwärtstrend zuletzt verlangsamt. Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 51-52.

¹¹ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 61. Zudem: „Die gemischten Signale aus dem globalen Umfeld passen zu den eher verhalten expansiven Geschäfts- und Exporterwartungen der Industrie. Die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe ist dem ifo Konjunkturtest zufolge seit dem Frühjahr vor allem deshalb etwas besser als zur Jahreswende, weil die Firmen ihre aktuelle Lage optimistischer eingestuft haben. In binnenorientierten Branchen wie den Dienstleistungsunternehmen, aber auch dem Großhandel hat der Optimismus seit dem Frühjahr sogar weiter zugenommen, im Einzelhandel und im Bauhauptgewerbe blieb er weitgehend unverändert auf gutem Niveau.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 54.

¹² Etwa ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, im Ausland tätig oder bis vor kurzem tätig gewesen zu sein (30 Prozent). Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels sind überdurchschnittlich im Ausland aktiv. Folglich sind derzeit nach überschlägigen Berechnungen etwa 6.100 regionale Unternehmen im Ausland tätig.

¹³ „Die Voraussetzungen dafür, dass sich das sowohl von der Auslands- als auch von der Binnennachfrage getragene recht kräftige Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte fortsetzt, sind aus heutiger Sicht gegeben. Die Aufwärtstendenz in den inländischen Nachfragekomponenten wird – anders als im von Sonderfaktoren geprägten zweiten Jahresviertel – nach der Jahresmitte wohl wieder stärker zum Vorschein kommen. Dies betrifft nicht nur die von weiterhin sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen begünstigte Verbrauchskonjunktur. Es bezieht sich auch auf die Investitionsaktivitäten, zumal bei den Unternehmen mit der Perspektive, möglicherweise mit einer stärker über das Normalmaß hinausgehenden Auslastung der Kapazitäten konfrontiert zu werden, die Bereitschaft für Erweiterungsinvestitio-

samtblick auf die Investitionspräferenzen (Zunahme der Erweiterungsinvestitionen) zeigt sich allerdings, dass der konjunkturelle Optimismus in der regionalen Wirtschaft weiterhin Bestand hat. So setzen die Unternehmen weiter zunehmend auf Kapazitätserweiterungen (36 Prozent | +7 Punkte) und weniger auf Ersatzinvestitionen (40 Prozent | -6 Punkte). Zudem investieren derzeit auch diejenigen Unternehmen, die über eine schlechte Auftragslage klagen (46 Prozent), stärker als im Vorjahr (17 Prozent). Allerdings nehmen Innovationsinvestitionen nochmals leicht ab (16 Prozent | +2 Punkte).

Zudem hat das Thema Fachkräftemangel im Vergleich zur Vorjahresumfrage nochmals an Bedeutung gewonnen. Vier von zehn regionalen Unternehmen (42 Prozent | +2 Punkte) beklagen derzeit, dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. Augenscheinlich zeigt sich aber auch, dass Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren. Es gilt die Kurzformel: Je besser die wirtschaftliche Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt.

Im Gegensatz dazu sind auf der „Habenseite“ die Bewertungen zum allgemeinen Investitionsklima im Rhein-Kreis Neuss zu verbuchen. Dieses wird nochmals spürbar positiver bewertet als in den Vorjahren (Ø-Schulnote 2015: 2,88 | 2014: 2,91 | 2013: 3,12). Wieder mehr als jedes dritte Unternehmen bewertet das regionale Investitionsklima mit einer sehr guten oder guten Schulnote (35 Prozent | +4 Punkte). Allerdings hat sich die Bewertung des Investitionsklimas in der deutschen Wirtschaft (Ø-Schulnote 2015: 2,97 | 2014: 2,91 | 2013: 3,19) wieder verschlechtert. Auffällig: Bis auf die sonstigen Branchen bewerten alle Branchen das regionale Investitionsklima positiver als das gesamtdeutsche Investitionsklima.

Und auch die Bewertungen der regionalen Unternehmen zur Kreditvergabepraxis der Kreditwirtschaft haben sich nochmals verbessert. Sie erreichen neue Bestwerte. Dies zeigt die Analyse der Salden (positiv minus negativ). So hat einerseits der Anteil der Unternehmen, die die Kreditvergabe als „entgegenkommend“ bewerten, nochmals zugenommen (32 Prozent | +4 Punkte). Zudem sagen nunmehr 19 Prozent der Unternehmen (+3 Punkte), dass sich die Kreditvergabebereitschaft „eher verbessert“ habe. Das ifo-Institut stellt Ende Juli 2014 trotz minimalem Anstieg der „Kredithürde“ für die gesamtdeutsche Wirtschaft fest: „Für Unternehmen bestehen [...] weiterhin so gut wie keine Probleme, sich mit Krediten zu finanzieren.“¹⁴ Der Trend in der Region ist weiterhin positiv –

nen zunimmt.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 61.

¹⁴ „Kredithürde steigt minimal Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Juli auf 15,4 Prozent gestiegen, nach 15,1 Prozent im Vormonat. Die Unterbietungstendenz der vergangenen Monate ist damit zunächst gestoppt. Für Unternehmen bestehen jedoch weiterhin so gut wie keine Probleme, sich mit Krediten zu finanzieren. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Kredithürde auf 13,4 Prozent. Der Anteil der Firmen, die von Problemen bei der Kreditvergabe von Banken berichteten, nahm sowohl bei den großen (von 7,2 auf 9,5 Prozent) als auch bei den kleinen Firmen (von 18,4 auf 18,8 Prozent) zu. Bei den mittelgroßen Firmen blieb der Anteil mit 12,8 Prozent konstant. Im Baugewerbe stieg die Kredithürde auf 19,5 Prozent. Im Handel hingegen sank sie mit 15,9 Prozent auf einen neuen Tiefstand.“ Vgl. hierzu ifo Kredithürde Deutschland, Juli 2015: Kredithürde steigt minimal.

das Phänomen des „gefühlten Kreditmangels“ scheint weiterhin überwunden.

Konjunktureller Optimismus: Rezessionsrisiko für die regionale Wirtschaft weiterhin „eher gering“

Die weiterhin sehr gute Konjunkturlage und der Glaube an die eigene wirtschaftliche Kraft gehen Hand in Hand. Eine deutliche Mehrheit der regionalen Unternehmen ist weiterhin mehr als optimistisch. Wie im Vorjahr bewerten konstant mehr als acht von zehn regionalen Unternehmen das Risiko, dass die regionale oder die deutsche Wirtschaft kurzfristig erneut in eine Rezession geraten könnte, als „eher gering bis sehr gering“ (für die regionale Wirtschaft: 85 Prozent | für die deutsche Wirtschaft: 82 Prozent). Und auch eine aktuelle Analyse des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung zeigt, dass die „Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin stabil in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr)“ liegt.¹⁵

Rhein-Kreis Neuss: Weiterhin hoch geschätzter Standort – Weiterempfehlungs- und Kenntnisquoten stabil bis zunehmend – „Note zwei“ für die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderung

Die „Likeability“ des Rhein-Kreis Neuss bleibt 2015 stabil und auf hohem Niveau. Weiterhin würden mehr als 90 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“. Die ehemals sehr hohe Weiterempfehlungsquote verharrt bei rund 91 Prozent (±0 Punkte). Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss hat sich in den letzten 12 Monaten trotz des Konjunkturbooms wieder leicht erhöht (51 Prozent | +3 Punkte).

Die Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss haben sich in den letzten 12 Monaten wiederum nur leicht verschlechtert und verbleiben im guten Benotungsbereich. Sechs von zehn regionalen Unternehmen vergeben im Sommer 2015 sehr gute und gute Schulnoten (59 Prozent | -1 Punkt). Die Leistungsbewertung liegt trotz leichter Verluste auf dem langjährigen Mittelwert (2,52 | +0,06 Punkte).

¹⁵ So geht auch eine aktuelle Analyse des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung von einer geringen Rezessionswahrscheinlichkeit für die deutsche Wirtschaft aus: „Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang August 2015 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (August 2015 bis Oktober 2015) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 13,9 Prozent aus, nach 16,3 Prozent im Juli. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin stabil in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).“ Vgl. IMK Konjunkturindikator, August 2015, Rezessionswahrscheinlichkeit leicht rückläufig, 14. August 2015.

Rhein-Kreis Neuss: Starker Wirtschaftsstandort – rückläufige Insolvenzgefährdung – deutlich verbesserte Zahlungsmoral der Unternehmen

Alles in allem belegen auch andere Indikatoren, dass die wirtschaftliche Lage im Rhein-Kreis Neuss auch im Sommer 2015 außergewöhnlich gut ist. So zeigt sich die Insolvenzgefährdung der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss dank guter konjunktureller Lage stabil-positiv. Der „Creditreform-Risiko-Indikator“ der Creditreform Rating AG¹⁶ hat sich in den letzten 12 Monaten spürbar verbessert. Und auch für die nächsten Monate zeigt die Prognose dank weiterhin freundlichem Konjunkturwetter ein leicht weiter abnehmendes Ausfallrisiko. Der deutliche Anstieg der „Firmenpleiten“ im 1. Halbjahr 2015 (+18 Prozent) relativiert sich angesichts des weiterhin sehr positiven regionalen Konjunkturklimas. Der Ausblick für das laufende Jahr bleibt daher insgesamt positiv.¹⁷

Des Weiteren hat sich die „Zahlungsmoral“ der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss nach Angaben des „Debitorenregister Deutschland (DRD)“ in den letzten 12 Monaten nochmals verbessert und ist Ausdruck der insgesamt robusten konjunkturellen Lage. Betrug der durchschnittliche Zahlungsverzug im Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2005 noch knapp 26 Tage, verringerte sich die Zahl der Überfälligkeitstage für die regionalen Unternehmen bis Ende Juni 2015 auf rund 15,6 Tage. Nach einem Anstieg 2013 (auf 18,6 Tage) ist der Trend seit zwei Jahren wieder deutlich positiv.¹⁸

Zudem weist der Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss im Langzeitvergleich deutlich positive Werte auf. Im Juli 2015 waren bei weiterhin abnehmender Tendenz 14.700 Personen arbeitslos gemeldet (Arbeitslosenquote: 6,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss liegt zudem als Ausdruck der starken Wirtschaftsdynamik meist unter den Vergleichswerten für die Stadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann. Sie liegt derzeit wieder unter dem Vorkrisenniveau von 2008 und nur leicht über dem Tiefstwert von 2012.¹⁹

¹⁶ Der so genannte „Creditreform-Risiko-Indikator“ (CRI) misst die Insolvenzanfälligkeit einer Branche, in dem die Zahl „negativer Unternehmen“ ins Verhältnis zur Anzahl aller Unternehmen gesetzt wird. Das Vorliegen von so genannten „Negativ-Merkmalen“ wird angezeigt durch u.a.: unternehmerisches Insolvenzverfahren, Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen, sonstige Insolvenzverfahren, Haftanordnung zur Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung, Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung.

¹⁷ Vgl. Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 04.02.2015: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2014, Positiver Trend zwischen Rückgang und Stagnation – auch trotz der zwischenzeitlichen konjunkturellen Abkühlung sowie Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 28.07.2015: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2015, Anstieg der regionalen Unternehmensinsolvenzen – Folgewirkungen der konjunkturellen Abkühlung im letzten Drittel des Jahres 2014.

¹⁸ Das Zahlungsverhalten der Unternehmen ist neben den Finanzierungsbedingungen ein wichtiger Indikator für Liquiditätsengpässe und somit auch für die künftige Insolvenzentwicklung. Das Debitorenregister Deutschland (DRD) untersucht das tatsächliche Zahlungsverhalten von Unternehmen, basierend auf anonymisierten Zahlungserfahrungen führender Unternehmen aller Branchen.

¹⁹ Die Bundesagentur für Arbeit kommentiert Ende Juli die aktuelle Entwicklung unter der Überschrift: „Anstieg der Arbeitslosigkeit vor allem aus jahreszeitlichen Gründen: „Die deutsche Realwirt-

Sonderthema: Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss

Etwa ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, im Ausland tätig zu sein (30 Prozent). Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels sind dabei überdurchschnittlich im Ausland aktiv. Vereinfacht gilt: Je umsatz- und mitarbeiterstärker, desto stärker sind die Unternehmen im Ausland aktiv. Schwerpunkte gibt es in den Kommunen Meerbusch und Neuss.

Nach überschlägigen Berechnungen sind derzeit etwa 6.100 regionale Unternehmen im Ausland aktiv. Auslandsaktive Unternehmen leiden derzeit aber stärker unter dem gedämpften Weltwirtschaftsklima. Derzeit werden die Auftragslage und das Geschäftsklima von auslandsaktiven Unternehmen (124 Punkte) derzeit negativer beurteilt als von denjenigen Unternehmen, die nur national agieren (130 Punkte).

Von den im Ausland aktiven Unternehmen geht wiederum etwa ein Drittel davon aus, dass die eigenen Auslandsgeschäfte in den nächsten 12 Monaten zunehmen werden (34 Prozent). Etwa 15 Prozent der Unternehmen gehen von einer Abnahme der Auslandsgeschäfte aus. Generell gilt auch hier: Je umsatz- und mitarbeiterstärker, desto höher ist der Anteil der Unternehmen, die von einer Zunahme der eigenen Auslandsaktivitäten ausgehen. Dieser Trend ist in den Teilräumen stärker ausgeprägt, deren Auslandsgeschäfte bislang unterdurchschnittlich waren (z.B. Grevenbroich, Jüchen).

Die meisten regionalen Unternehmen, die für die nächsten Monate von einer Zunahme ihrer Auslandsaktivitäten ausgehen, nennen als Gründe die eigenen Expansionspläne (82 Prozent), eine starke und zunehmende Produktnachfrage (78 Prozent) und eine allgemeine Verbesserung der Konjunktur (53 Prozent). Sinkende Rohstoff- und Energiekosten und eine Entspannung der geopolitischen Krisenlage spielen eine untergeordnete Rolle.

Die meisten regionalen Unternehmen, die für die nächsten Monate von einer Abnahme ihrer Auslandsaktivitäten ausgehen, nennen als Gründe verschlechterte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (86 Prozent), eine schwache und sinkende Produktnachfrage (79 Prozent) und eine Verschärfung der geopolitischen Krisenlage sowie eine allgemeine Abschwächung der Konjunktur (je 64 Prozent).

Fazit: Offensichtlich verspüren die auslandsaktiven Unternehmen in der Region, dass sich im 3. Quartal 2015 sowohl

schaft wuchs im ersten Quartal 2015 saisonbereinigt um 0,3 Prozent. Seither haben Auftragseingänge, Industrieproduktion und die Einschätzung der Geschäftslage etwas zugenommen und lassen eine verbesserte Wachstumsrate im zweiten Quartal erwarten. Darüber hinaus sind die Konjunkturerwartungen verhalten. Der Arbeitsmarkt bleibt stabil. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung behält ihre Aufwärtsbewegung bei, verliert aber nach starken Zuwächsen im ersten Quartal etwas an Tempo. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legt abermals zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Juli aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. Dabei hat die Arbeitslosigkeit auch saisonbereinigt zugenommen, während die Unterbeschäftigung geringfügig gesunken ist. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.“ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Arbeitsmarktberichterstattung Juli 2015, Anstieg der Arbeitslosigkeit vor allem aus jahreszeitlichen Gründen, 29. Juli 2015.

das Weltwirtschaftsklima als auch das Wirtschaftsklima für den Euroraum wieder verschlechtert hat: „Ein durchgreifender Aufschwung der Weltkonjunktur lässt auf sich warten.“²⁰ Der Trend der regionalen Unternehmen ins Ausland scheint aber ungebrochen.

Einordnung und Perspektiven: Die regionale Konjunktur weiter im Boom – „globale Abschwunggefahren“ – Trendwechsel ins Negative nicht ausgeschlossen, derzeit aber eher unwahrscheinlich

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss befindet sich auch im Sommer 2015 und trotz konjunktureller Abkühlung im letzten Drittel des Jahres 2014 in blendender Verfassung. Die verhalten pessimistische Prognose des Vorjahres („Trendwechsel ins Negative eher wahrscheinlich“) hat sich nur temporär erfüllt.²¹ Die regionale Wirtschaft konnte den kurzfristigen Abschwungtrend, der sich in einigen Teilwerten der Vorjahresanalyse und den sich eintrübenden nationalen und globalen Rahmenbedingungen andeutete, ab Frühjahr 2015 auffangen und offensichtlich wieder ins Gegenteil umkehren. Der Aufschwung in der Region war im letzten Jahresdrittel 2014 kurzzeitig ins Stocken geraten. In der Gesamtwirtschaft waren die Konjunkturerwartungen in der 1. Jahreshälfte verhaltener – das „BIP“ legt im 1. Quartal (+0,3 Prozent) und 2. Quartal 2015 (+0,4 Prozent) weniger stark zu als im letzten Quartal 2014 (+0,6 Prozent).²²

Die Höchststände der regionalen Konjunkturklimamessung aus dem Vorjahr wurden in diesem Sommer eingestellt und minimal (im Hinter-Komma-Bereich) übertroffen (Index: 128 | +0,3 Punkte). Zudem verbessert sich das gemessene regionale Geschäftsklima auch im zeitlichen Verlauf der Umfrage nochmals leicht – möglicherweise hat die vorläufige Einigung in der Griechenland-Krise zur weiteren „Stimmungsaufhellung“ (ifo-Institut) auch der regionalen Wirtschaft beigetragen. Die Creditreform-Umfrage für die deutsche Wirtschaft vom späten Frühjahr zeigten jedenfalls noch einen leichten Abkühlungstrend des Geschäftsklimas (Tenor: „Günstiges Konjunkturmilieu, aber auch mehr Belastungen“).²³

Hierbei spielten sicherlich auch die Folgewirkungen der „Dauerkrisen“ im Nahen Osten (Syrien – Israel – Irak), die im Vorjahr eine neue negative Qualität erreicht hatten, sowie des Ukraine-Konflikts, der zwischenzeitlich zum globalen Sicherheitsthema Nr. 1 geworden war und eine gravierende Bedrohung für die globale Sicherheitslage darstellte, eine Rolle. Bis heute werfen diese ihre Schatten auf die Konjunktur der gesamten Weltwirtschaft. Zudem unterminierten die endlosen Verhandlungen zur „Griechenland-Frage“ das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit von Eurozone und Weltwirtschaft. Zudem beunruhigt derzeit eine „neue Angst um die Weltwirtschaft“ Investoren und Entscheider. Die Sorge um China und die ehemals aufstrebenden Schwellenländer („Emerging Markets“) sowie die Entwicklung der Rohstoff- und insbesondere der Ölpreise trüben die Aussichten für die Weltwirtschaft. Der Präsident des Institut für Weltwirtschaft (IfW) Dennis Snower sieht für die die Weltkonjunktur „erhebliche strukturell bedingte Abschwunggefahren“ (faz-net.de, 21.08.2015).

Allerdings sind die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft im Vergleich zur Lage des Vorjahres deutlich positiver. Die Tonlage von Konjunkturforschungsinstituten und Wirtschaftspresse liegt derzeit wieder eher in Dur als in Moll. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung ging im Juni in den „Sommergrundlinien 2015“ davon aus, dass die deutsche Wirtschaft den „Aufschwung fortsetzt“, zumal „die Exporte im laufenden und in den kommenden Quartalen etwas Fahrt aufnehmen dürften“ (DIW Wochenbericht Nr. 26, 24. Juni 2015). Und das DIW-Konjunkturbarometer von Ende Juli 2015 erwartet für das 3. Quartal 2015 ein Plus von 0,4 Prozent: „Vor allem der Arbeitsmarkt ist zur Zeit eine große Stütze für die Konjunktur.“ (DIW-Konjunkturbarometer, 29. Juli 2015)

Zudem belegen auch andere Indikatoren weiterhin, zum Teil aber auch mit kurzen Unterbrechungen, den Trend zum Aufschwung: Der ifo-Geschäftsklima-Index fiel nach sechs Anstiegen zwei Mal in Folge (Mai und Juni) und stieg dann Ende Juli wieder. Und das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer vom Juli 2015 konstatiert: „Stimmung im Mittelstand nimmt Positivtrend wieder auf“. Allerdings gaben die „ZEW-Konjunkturerwartungen“ der rund 350 Finanzexperten bis Mitte August fünfmal in Folge (seit April 2015), wenn auch nur leicht, nach. Aber, so der Tenor: „Der deutsche Konjunkturmotor läuft weiterhin gut.“ Zudem konstatierte die Deutsche Bundesbank im Juli-Monatsbericht eine „in der Grundtendenz kräftige Aufwärtsbewegung“ (Monatsbericht, Juli 2015, S. 05): „Wesentliche Impulse gingen nach wie vor von der kräftigen Verbrauchskonjunktur aus, die von der guten Arbeitsmarktlage und deutlichen Entgeltzuwächsen getragen wird und sich auch im Anstieg der Einzelhandelsumsätze widerspiegelt.“ In der August-Ausgabe erwartet die Deutsche Bundesbank für die nächsten Monate „weiterhin recht kräftiges Wirtschaftswachstum [...] angesichts solider Zuversicht in den Unternehmen und schwungvoller Auftragseingänge“. (Monatsbericht August 2015, S. 61)

Alles in allem gehen die national tätigen Konjunkturforscher für die nächsten Monate nicht oder nur von einer geringen Eintrübung der insgesamt soliden Konjunkturlage in Deutschland aus. Zudem bleibt wie im Vorjahr ausdrücklich zu hoffen, dass eine weitere Eskalation der verschiedenen Krisenherde (Ukraine-Konflikt, Bürgerkriege in Syrien und Irak) mit

²⁰ Vgl. ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum, 3. Quartal 2015: ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum trübt sich leicht ein (06.08.2015); ifo Weltwirtschaftsklima, 3. Quartal 2015: ifo Weltwirtschaftsklima kühlt sich ab (13.08.2015).

²¹ Vgl. Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2014, S. 68.

²² „Der recht kräftige Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich im Frühjahr fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge im zweiten Vierteljahr 2015 saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Damit ist die Wirtschaftsleistung annähernd so stark gestiegen wie im vorangegangenen Winterhalbjahr mit durchschnittlich 0,5 Prozent pro Quartal. Das zyklische Grundtempo übersteigt seit Überwindung der konjunkturellen Schwächephase im Sommerhalbjahr 2014 die Potenzialrate spürbar. Der Nutzungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten dürfte sich zuletzt im oberen Bereich des Korridors der Normalauslastung befunden haben.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 51.

²³ Vgl. Creditreform Wirtschaftsforschung, Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2015, April 2015 (15.04.2015).

den möglichen Negativauswirkungen auf Konjunktur und wirtschaftliche Prosperität nicht eintritt.

Daher gilt wie im Vorjahr auch für die nähere Zukunft der regionalen Wirtschaft: Die Geschäftsaussichten der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bleiben für den weiteren Jahresverlauf, nicht nur angesichts des strukturell guten Zustands der regionalen Wirtschaft, weiterhin äußerst positiv und erfolgversprechend. Hierfür sprechen nicht nur das (hohe) Niveau des aktuellen Geschäftsklimas, sondern auch zahlreiche Einzel-Indikatoren, die wie die insgesamt sehr positiven Bewertungen des Wirtschaftsstandortes, über die Stärke des regionalen Beschäftigungsmarktes bis hin zu den guten Finanzierungsbedingungen für die hiesigen Unternehmen reichen.

Allerdings zeigt sich im Teilindikator Investitionsbereitschaft, dass auch eine Trendwende zum Schlechteren, zumindest mittelfristig, im Bereich des Möglichen liegt. Die Investitionsneigung ist ein wichtiger Zukunftsindikator und Gradmesser für konjunkturellen Optimismus oder Pessimismus. Trifft dies zu, sollten die weitere konjunkturelle Entwicklung in der regionalen Wirtschaft mit Achtsamkeit beobachtet und gegebenenfalls, so weit möglich, gegengesteuert werden.

Zudem ist anzuregen, regionalen Unternehmen, die derzeit im Ausland aktiv sind oder dies planen, spezifische Hilfen in Form von Beratung und Unterstützung anzubieten, da sie derzeit offensichtlich stärker unter globalökonomischen Instabilitäten leiden als national agierende Unternehmen. Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss möchte wie in den Vorjahren einen Beitrag dazu leisten und stellt die aktuellen Teilergebnisse zum Thema Auslandsorientierung der regionalen Unternehmen als Diskussionsinput auf der gemeinsamen Fachveranstaltung der Projektträger „Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss“ zur Verfügung, die für Oktober 2015 geplant ist.

Neuss, den 10. September 2015

ca. 28.500 Zeichen ohne Fußnoten

ca. 42.000 Zeichen mit Fußnoten

Teilnehmerliste Düsseldorf 24. August 2015

Herr Richard van Zwol	Generalsekretär des niederländischen Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen <i>Vorsitzende der Expertenkommission Öffentliche Verwaltung</i>
Herr Gert-Jan Buitendijk	Ministerialdirektor für öffentliche Verwaltung und Königreichsbeziehungen im niederländischen Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen <i>Stellvertreter des Generalsekretärs/Vorsitzender der Expertenkommission Öffentliche Verwaltung</i>
Herr Han Polman	Kommissar des Königs in der Provinz Seeland
Herr Arjan van Gils	Oberstadtdirektor der Stadt Amsterdam
Herr Henk Jan Meijer	Bürgermeister der Stadt Zwolle
Herr Eric Eijkelberg	Direktor für Regionalpolitik im niederländischen Ministerium für Wirtschaft (Stellvertreter Herr Bertholt Leeftink, Ministerialdirektor für gewerbliche Wirtschaft und Innovation)
Herr Titus Livius	Direktor für Öffentliche Verwaltung, Demokratie und Finanzen im niederländischen Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen <i>Sekretär der Expertenkommission Öffentliche Verwaltung</i>
Herr Boudewijn Steur	Strategieberater im niederländischen Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen <i>Berater im Sekretariat der Expertenkommission Öffentliche Verwaltung</i>
Frau Lenneke Joosen	Beraterin für Öffentliche Verwaltung im niederländischen Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen <i>Beraterin im Sekretariat der Expertenkommission Öffentliche Verwaltung</i>
Herr Generalkonsul Ton Lansink	Generalkonsulat der Niederlande in Düsseldorf
Herr Eric Samson	Generalkonsulat der Niederlande in Düsseldorf Sonderbeauftragter Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Innovation
Herr Ulrich Damen	Dolmetscher

Gemeinsam forschen und verstehen



Angebote für Schüler(innen) und Lehrer(innen)

Alle Angebote und weitere Infos unter: www.mint-machen.de



MINT...

noch nie gehört?

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das sollte sich ändern! Denn MINT ist cool, macht Spaß und das Beste: wer MINT macht, hat ausgezeichnete Berufschancen und kann später schneller sein eigenes Geld verdienen. In der ZDI-Information 2/2015 haben wir neue und bereits bewährte Angebote unseres ZDI-Netzwerks zum Forschen, Türken und Entdecken in den unterschiedlichsten MINT-Bereichen zusammen gestellt. Die Angebote werden von professionellen Praktikern und Ausbildern aus Unternehmen und Hochschulen durchgeführt und richten sich an Jungen und Mädchen. Die Teilnahme ist kostenlos und am Ende der Kurse gibt es ein Zertifikat, das für künftige Bewerbungen genutzt werden kann. Also, ausprobieren und MINTmachen!

Hans-Jürgen Petrauschke

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat für den Rhein-Kreis Neuss



>> hier geht's zur Website



Informatik

Das fliegende IT-Klassenzimmer (3 Module)

- Ab Klasse 8 (max. 16 Teilnehmer)
- 1 x wöchentlich während des 1. Schulhalbjahres
- Anmeldungen bis Fr 21.08.2015 bzw. Fr 28.08.2015 über das zdi-Netzwerk

Computer-Freaks aufgepasst! Unsere Informatik-Kursreihe in Kooperation mit dem zdi-Partner netkotec GmbH ist etwas für alle, die ihr Computer-Wissen vertiefen möchten.



Modul 1 – PC-Technik

In diesem Modul erlernt ihr detaillierte Kenntnisse in modernen PC-Techniken. Es werden notwendige Grundlagen und Technologien über PC-Systeme vermittelt und auf Grundlage dessen eigene Computer gebaut.

Fr ab 04.09.2015 15:00-18:00 Uhr



Modul 2 – Betriebssysteme Grundlagen

In diesem Modul könnt ihr euch ein fundiertes Basiswissen im Bereich Betriebssysteme aneignen. Ihr werdet Betriebssysteme konfigurieren und lernen, wie man z. B. eine bösartige Software entfernt.

Mo ab 24.08.2015 16:00-18:00 Uhr



Modul 3 – Netzwerktechnik Grundlagen

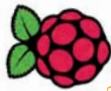
In diesem Modul werden Kenntnisse über Netzwerk-Infrastrukturen sowie Internet, Intranet und Extranet vermittelt. Darüber hinaus lernt ihr viel Neues über die Netzwerk-Hardware sowie über Protokolle und Dienste.

auf Anfrage



Weitere Infos und Anmeldung zu allen Angeboten unter www.mint-machen.de

Icons: Zielgruppe Kurstermin Kursumfang Veranstaltungsort Besondere Hinweise



NEU!!! Raspberry Pi – Der kleine Rechner für große Ideen

- Ab Klasse 10 (max. 16 Teilnehmer)**
- Sa 24.10. bis Sa 21.11.2015**
- 5 x 2 Stunden, jeweils von 10:00-12:00 Uhr**
- Berufskolleg für Technik u. Informatik (BTI), Neuss**
- Kenntnis des Ohmschen Gesetzes vorausgesetzt**

„Raspberry Pi“ hört sich zwar nach dem englischen Wort für Himbeeren an, ist aber der Name eines Minirechners, der nicht größer als eine Scheckkarte ist (kurz: „Raspi“). Der im Vergleich zu üblichen Personal Computern sehr einfach aufgebaute Rechner wurde von der britischen Raspberry Pi Foundation mit dem Ziel entwickelt, jungen Menschen den Erwerb von Programmier- und Hardwarekenntnissen zu erleichtern. Seine offene Architektur ermöglicht einen vielseitigen Zugriff auf Schnittstellen für die Steuerungs- und Messtechnik. Hinzu kommt sein niedriger Verkaufspreis, der Jugendlichen das Experimentieren mit diesen Schnittstellen ohne großes Risiko ermöglicht. In diesem Kurs könnt ihr den Mini-Rechner „zum Leben erwecken“ und anhand von spannenden Experimenten die Grundlagen des Programmierens erlernen. Nach dem Kurs wisst ihr zum Beispiel, wie man mithilfe von „Raspi“ LEDs zum Leuchten bringt oder über ein Smartphone ein kleines Fahrzeug steuern kann. Diese Kenntnisse sind für alle technisch-orientierten Berufe wie z. B. Anlagen-Elektroniker wichtig. Weitere Infos zum Raspi unter: <http://raspberrypi.org>



Foto: Herbert Pflüger

Entdecke die Welt des Gamedesigns und von Augmented Reality

- Ab Klasse 8 (max. 20 Teilnehmer)**
- Mo 02.11.2015, Mo 09.11.2015, Mi 18.11.2015**
- 3 x 2 Stunden, jeweils 16:00-18:00 Uhr**
- Media Design Hochschule, Düsseldorf**

Wie macht man Computerspiele? Welche Programme und Technologien musst Du dafür beherrschen? Was ist eigentlich „Occlusrit“ und wo wird es angewendet? All das und noch mehr erfährst Du von erfahrenen Dozenten und Professoren der Media Design Hochschule in Düsseldorf. Du kannst dort auch kleinere Teile eines Computerspiels selbst programmieren und die Programme kennenlernen.



Biologie

Mobiles Schülerlabor „science to class“

- Termine nach Vereinbarung**
- Gruppengröße: max. 24 Personen,**
- Anmeldung nur im Klassenverband möglich**

Das mobile Schülerlabor „science to class“ führt mit euch Experimente im Biologie-Klassenraum durch, die normalerweise in Hochschullaboren, der Rechtsmedizin oder in der industriellen Forschung auf der ganzen Welt gemacht werden. Weitere Infos unter www.science-to-class.de

NEU!!! Bauplan des Lebens

Bei diesem Experiment habt ihr die Gelegenheit, erstmals molekularbiologisch zu experimentieren. Ihr erstellt ein DNA-Modell, danach isolieren wir echte DNA aus Zellen. Anschließend schneiden wir DNA-Ringe (Plasmide) mit „molekularen Scheren“ (Restriktionsenzymen) und färben die entstandenen DNA-Fragmente mit Fluoreszenzfarbstoffen an.

- Klasse 8-10**
- ca. 4-5 Stunden**

Der genetische Fingerabdruck

Beim „Genetischen Fingerabdruck“ wird eine DNA-Präparation und Polymerase-Kettenreaktion (PCR) von den Schülerinnen und Schülern selbst durchgeführt. Die PCR-Technik ist fester Bestandteil des Lehrplanes und häufig Abiturthema.

- Ab Klasse 10**
- ca. 6-7 Stunden**



NEU!!! Plasmidpräparation und Restriktionsanalyse
Bei dem Experiment „Plasmidpräparation und Restriktionsanalyse“ werden zwei unterschiedliche Plasmide aus Bakterienkulturen isoliert und mit Hilfe der Restriktionsanalyse untersucht.

- Ab Klasse 10**
- ca. 6-7 Stunden**

NEU!!! Qualitätskontrolle von Lebensmitteln:

Molekulare Unterscheidung versch. Fleischsorten
Bei dem Experiment wird die Polymerase-Kettenreaktion (PCR) von Euch selbst durchgeführt, nachdem ihr die DNA aus verschiedenen Fleisch- oder Wurstsorten oder auch Fertiggericht isoliert und aufgereinigt habt. Diese Methoden sind fester Bestandteil des Lehrplanes und sehr häufig Abiturthema.

- Ab Klasse 10**
- ca. 6-7 Stunden**



Chemie

Chemieworkshop im zdi-Schülerlabor

- Für Klasse 9 (max. 14 Teilnehmer)**
- Mi 21.10.2015 und Do 22.10.2015**
- 2 x 3 Stunden, jeweils 14:30 bis 17:30 Uhr**
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

Bei dem Chemieworkshop im zdi-Schülerlabor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf geht es diesmal um wässrige Lösungen verschiedener Metalle. An zwei Nachmittagen habt ihr die Möglichkeit, spannende Laborexperimente unter fachkundiger Anleitung zu erleben und Alltagsphänomene durch die Brille des Wissenschaftlers zu betrachten.



Physik

SchulPOOL-Physik

- Für Lehrer/innen**

Ziel des SchulPOOLS ist es, mehr spannende Experimente in den Physikunterricht zu bringen. Denn Experimente prägen sich ein und sind wesentlicher Bestandteil eines gelungenen Physikunterrichts. Aber nicht jede Schule besitzt jedes Experiment in Klassenstärke. Daher steht allen Schulen mit Sekundarstufe I und II im Rhein-Kreis Neuss eine Sammlung von Schüler-Experimentier-Sets des SchulPOOLS-Physik zur Verfügung. Die Experimentier-Koffer werden im Kreismedienzentrum gelagert und kostenlos

durch den hauseigenen Kurierdienst in die Schule gebracht und dort auch wieder abgeholt. Folgende Koffersets stehen derzeit zur Verfügung: Radioaktivität, Motor/Generator, Induktion, Freier Fall, U-I-Kennlinie Glühlampe, Schwebungen mit Mikrofon und Stimmgabeln, Schallgeschwindigkeit, Fourieranalyse. Weitere Infos und Reservierung: Medienzentrum Rhein-Kreis Neuss, Telefon: 02131 / 661916-0, medienzentrum@rhein-kreis-neuss.de



Technik

MINT für Mädchen (Elektronik-/Mechanik-Kurs)

- Ab Klasse 9 (max. 5 Teilnehmerinnen)**
- Mo 02.11., Mi 04.11., Di 10.11. und Do 12.11.2015**
- 4 x 3 Stunden, jeweils 12:30-15:30 Uhr**
- Hydro Aluminium Rolled Products GmbH, GV**

MINT ist nur was für Jungs... oder vielleicht doch nicht? Speziell für Mädchen bietet jetzt die Ausbildungsabteilung der Hydro Aluminium Rolled Products GmbH in Grevenbroich einen Kurs an, bei dem ihr euch über technische Ausbildungsberufe informieren könnt. In der Ausbildungswerkstatt von Hydro bekommt ihr an den ersten beiden Nachmittagen spannende Einblicke in die Elektronik und in die Mechanik. An den anderen beiden Tagen könnt ihr eine Ingenieurin und eine Elektronikerin bei ihrer täglichen Arbeit begleiten.

Interessierte Schülerinnen müssen an den betreffenden Nachmittagen von ihrer Schule vom Unterricht freigestellt werden!



Foto: zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss

NEU!!! Das silbrig-weiße Leichtmetall - super leicht und heiß begehrt

- Für Klasse 9 und 10 (max. 5 Teilnehmer)**
- Di 17.11.2015, Do 19.11.2015 oder Mi 25.11.2015**
- 3 Stunden, jeweils von 12:30-15:30 Uhr**
- Hydro Aluminium Rolled Products GmbH, GV**

Du bist auf der Suche nach einem technischen Beruf mit Perspektive und guten Verdienstmöglichkeiten, bei dem du Verantwortung übernimmst? Dann ist das genau die richtige Maßnahme



Foto: Hydro

für dich! Bei Hydro hast du die Möglichkeit, Maschinen zum Walzen, Schneiden und Lackieren von Aluminiumbändern und -folien kennenzulernen. Also genau das Arbeitsfeld, in dem Maschinen- und Anlagenführer/innen arbeiten. Du bekommst einen Einblick in die Arbeitsabläufe und lernst die mechanischen Grundlagen kennen. Du findest dich darin wieder? Dann freuen wir uns schon auf dich!



Robotics

NEU!!! Roboter-Wettbewerb

Klasse 5-10

Um Schüler/innen im Rhein-Kreis Neuss frühzeitig an das spannende Thema „Robotics“ heranzuführen und für Technik zu begeistern, soll ein Roboterwettbewerb ins Leben gerufen werden. Der Wettbewerb ist sowohl für Einsteiger, als auch für Fortgeschrittene geeignet. Teilnehmen können Schüler/innen der Klasse 5-10 in Teams von 2 bis maximal 5 Schülern, es wird lediglich eine Person benötigt, die bereits Erfahrung mit Lego Mindstorms Robotern hat. Interessierte Schüler/innen bzw. Lehrer/innen sollten sich beim zdi-Netzwerk anmelden. Zur Vorbereitung auf eine Teilnahme am Roboterwettbewerb bietet das zdi-Netzwerk folgende Kursmodule à 10 Zeitstunden an (jeweils max. 14-16 Teilnehmer):

- Modul 1:** Bau und Programmierung eines Roboters (ohne Sensoren)
- Modul 2:** Vorstellung aller Sensoren und Einbindung eines Sensors
- Modul 3:** Komplexere Programmieraufgaben und gleichzeitige Benutzung mehrerer Sensoren

Die Kurse können nach Vereinbarung in der Schule oder im BTI Neuss stattfinden. Idealerweise sollten Lego Mindstorms Roboterkästen und Computer/Laptops vorhanden sein. Das zdi-Netzwerk vermittelt bei Bedarf Dozenten zur Durchführung der Kurse und einzelne NXT-Roboterkästen ausleihen. Die Kurskosten werden vom zdi-Netzwerk übernommen.

Interessierte Lehrer/innen können gerne in einen der bereits laufenden Kurse „hineinschnuppern“ (Anmeldung über das zdi-Netzwerk).

NEU!!! ROBERTA-Teacher: Fortbildungs-Stipendium

Für Lehrer/innen

ROBERTA-Kurse nutzen die Faszination von Robotern, um Technik, Informatik und auch naturwissenschaftliche Themen spannend und praxisnah zu vermitteln. Sie sind Lehrkraft an

einer Schule im Rhein-Kreis Neuss und haben Freude an der Vermittlung von technischen Inhalten an junge Menschen auch außerhalb des Schultags? Durch eine Fortbildung zum ROBERTA-Teacher beim Fraunhofer Institut (<http://roberta-home.de>) lernen Sie die Handhabung der Roboter-Baukastensysteme und praktische Hinweise für den Unterricht kennen. Lehrkräfte, die eine Schulung als ROBERTA-Teacher machen und anschließend in unsere Dozentenliste aufgenommen werden möchten, können sich auf eines der Fortbildungsspenden des zdi-Netzwerks bewerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das zdi-Netzwerk.

Weitere Angebote

Innovationsworkshop

„Auf den Spuren von Daniel Düsentrrieb“

- „Von der genialen Idee zum erfolgreichsten Produkt“
- Ab Klasse 10 (max. 20 Teilnehmer)
- Mo 26.10.2015, 9:00-16:15 Uhr
- ca. 7 Stunden
- 3M Deutschland GmbH, Neuss

„Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie.“ (Albert Einstein). Das wussten neben Einstein auch seine Kollegen Alfred Nobel oder Daniel Düsentrrieb. Die Kunst ist, sich davon nicht einschüchtern zu lassen. 3M Deutschland, Partner unseres zdi-Netzwerks, beweist seit Jahrzehnten eindrucksvoll, dass die Unternehmenskultur einen wesentlichen Einfluss auf die Innovationskraft hat. 3M setzt seit seiner Gründung auf kreative Freiräume und Eigenverantwortung seiner Mitarbeiter. Danach können und sollen die 3M Entwickler rund 15 Prozent ihrer Arbeitszeit eigenen Projekten widmen – ganz egal ob sie die Stunden zum Tagträumen nutzen oder zum Zauberkunststücken. Diesen Erfindergeist und den Spaß am Tüfteln möchte 3M auch gerne im Rahmen eines Workshops vermitteln. Wie entstehen Innovationen? Mit welchen Techniken lässt sich die eigene Kreativität steigern? Was passiert eigentlich, nachdem eine Produktidee geboren ist?

Stromverbrauch „smart“ messen

- Ab Klasse 10 (max. 26 Teilnehmer)
- Termin nach Vereinbarung
- ca. 1/2 Tag
- Berufskolleg Stadtmitt, Mülheim a. d. Ruhr
- Anmeldung im Klassenverband

Im RWE Labor können Schüler/innen experimentieren und erfahren, welche Geräte im Haushalt den Stromverbrauch in die Höhe treiben. So setzen sie sich aktiv mit Energiesparen, intelligenter Strommessung und intelligenter Haustechnik (Smart Home) auseinander. Das Labor ist im Berufskolleg Stadtmitt der Stadt Mülheim a. d. Ruhr eingerichtet und Teil des dortigen zdi-Schwerpunkts des RWE Labors ist die intelligente Haus- und Gebäude-Systemtechnik. Im Labor sind 13 Smart Meter installiert, die den Stromverbrauch transparent machen und die Auswertung von Energie-Sparmaßnahmen erlauben.



Mathematik Informatik Naturwissenschaften Technik

Wichtige MINT-Termine 2015/16

- Naturwissenschaftliches Kolloquium 2015/16**
startet am Gymnasium Norf
17.08.2015, 17:30 Uhr
- Beruf konkret 2015, Berufsmesse für Jugendliche und junge Erwachsene**
19.09.2015, 10-15 Uhr
Sparkasse Neuss (Michaelstraße)
- Pascal Technikum Grevenbroich**
Infoveranstaltung für Kurs 11: 28.10.2015, 19 Uhr
Anmeldeschluss: 30.11.2015, www.pasteg.de
- Berufsparcours an der Gesamtschule an der Erft**
16.12.2015, 8:00-13:30 Uhr
- „Von der genialen Idee zum erfolgreichsten Produkt“**
Ab Klasse 10 (max. 20 Teilnehmer)
Mo 26.10.2015, 9:00-16:15 Uhr
ca. 7 Stunden
3M Deutschland GmbH, Neuss
- „CHECK IN Berufswelt im Rhein-Kreis Neuss“**
30.06.2016, 13-17 Uhr
www.checkin-berufswelt.net
- Girls'Day / Boys'Day 2016**
28.04.2016
www.girls-day.de / www.boys-day.de
- „CHECK IN Berufswelt im Rhein-Kreis Neuss“**
30.06.2016, 13-17 Uhr
www.checkin-berufswelt.net

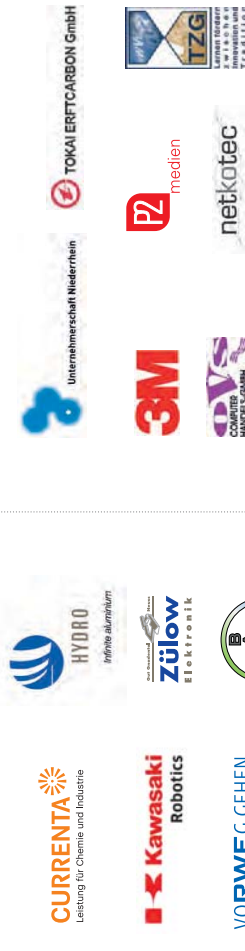
Werden Sie Partner!

Sie haben eine gute Idee für ein neues zdi-Angebot, das es Schüler/innen erlaubt, MINT „live“ zu erleben oder möchten zdi-Partner werden? Dann sprechen Sie uns an! Wir entwickeln das Angebot gerne mit Ihnen gemeinsam und informieren Sie über Fördermöglichkeiten.

Wir danken unseren Unternehmenspartnern:

PREMIUM MINT-MACHER

MINT-MACHER



Mit finanzieller Unterstützung durch:



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung:



Herausgeber

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH

Oberstraße 91 • 41460 Neuss
Tel. 02131 / 928-7503 und -7506
zdi@rhein-kreis-neuss.de • www.mint-machen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Neuss

economic development corporation

Ihre Ansprechpartner

Frank Heidemann • Tel. 02131 928-7506

Stefanie Kemper • Tel. 02131 928-7503
zdi@rhein-kreis-neuss.de
www.mint-machen.de

„Wir wollen mehr über die Sichtweisen aller zdi-Beteiligten und Zielgruppen erfahren, um zu sehen, wie man Kindern und Jugendlichen den Zugang zu MINT-Berufen schmackhafter machen kann. Neue Sichtweisen eröffnen neue Perspektiven – nicht nur für uns als Unternehmen.“



Martina Vidahl, Marketing
OVS Computer Handels-GmbH



Sitzungsvorlage-Nr. 50/0830/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	23.09.2015	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften

Sachverhalt:

Der Jobcenter Report ist unter www.jobcenter-rhein-kreis-neuss.de unter der Überschrift „Presse“ in der Rubrik „Daten,Zahlen,Fakten“ abrufbar.

Der direkte Link lautet:

http://www.jobcenter-rhein-kreis-neuss.de/site/zahlen_daten_fakten/

Die Kosten der Unterkunft haben sich wie folgt entwickelt:

Die nachstehende Darstellung berücksichtigt ausschließlich die Bundesbeteiligung für KdU (24,5%) und Warmwasser (1,9%), in Höhe von 26,4 %.

Entwicklung KdU und BG 2014

Bezeichnung:	Ansatz geplant	Auszahlung 2014	Differenz
K.d.U.	76.139.300 €	77.680.220,98 €	1.540.920,98 €
Bundesbeteiligung (26,4 %)	19.778.880 €	20.092.819,71 €	313.939,71
Wohngelderstattung Land	9.500.000 €	8.622.847,41 €	-877.152,59
Nettoansatz	47.230.420 €	48.964.553,86 €	1.734.133,86 €

	Aufwendungen	Bundesbeteiligung	Saldo	Anteil vom Ansatz in %	BG
Januar *	6.102.408,36 €	1.588.456,91 €	4.513.951,45 €	7,98%	15.559
Februar	6.555.107,74 €	1.688.831,11 €	4.866.276,63 €	8,57%	15.659
März	6.374.245,18 €	1.658.673,62 €	4.715.571,56 €	8,33%	15.723
April	6.508.590,65 €	1.679.821,28 €	4.828.769,37 €	8,51%	15.695
Mai	6.416.008,17 €	1.665.988,03 €	4.750.020,14 €	8,39%	15.686
Juni	6.493.045,08 €	1.681.594,40 €	4.811.450,68 €	8,49%	15.691
Juli	6.633.402,72 €	1.709.192,65 €	4.924.210,07 €	8,67%	15.746
August	6.575.910,54 €	1.698.337,83 €	4.877.572,71 €	8,59%	15.668

September	6.267.087,57 €	1.623.130,64 €	4.643.956,93 €	8,19%	15.662
Oktober	6.476.910,10 €	1.673.216,10 €	4.803.694,00 €	8,47%	15.588
November	6.503.876,97 €	1.686.793,19 €	4.817.083,78 €	8,50%	15.562
Dezember*	6.773.627,90 €	1.738.783,96 €	5.034.843,94 €	8,85%	15.582
Summe	77.680.220,98 €	20.092.819,71 €	57.587.401,27 €	101,53%	

Haushaltsplanung und Ausgaben 2015

Bezeichnung:	Ansatz
K.d.U.	78.041.500,00 €
Bundesbeteiligung (26,4 %)	20.174.000,00 €
Wohngelderstattung Land	9.500.000,00 €
Nettoansatz	48.367.500,00 €

	Aufwendungen	Bundesbeteiligung	Saldo	Anteil vom Ansatz in %	BG
Januar *	6.187.611,04 €	1.620.033,09 €	4.567.577,95 €	7,93 %	15.616
Februar	6.624.322,52 €	1.717.131,21 €	4.907.191,31 €	8,49 %	15.693
März	6.457.480,62 €	1.680.468,45 €	4.777.012,17 €	8,27 %	15.799
April	6.716.564,89 €	1.726.915,37 €	4.989.649,52 €	8,61 %	15.764
Mai	6.575.600,28 €	1.698.958,62 €	4.876.641,66 €	8,43 %	
Juni	6.526.937,95 €	1.689.620,95 €	4.837.317,00 €	8,36 %	
Juli	6.518.379,94 €	1.688.026,27 €	4.830.353,67 €	8,35 %	
August	6.463.599,05 €	1.666.129,22 €	4.797.469,83 €	8,28 %	
September					
Oktober					
November					
Dezember*					
Summe	52.070.496,29 €	13.487.283,19 €	38.583.213,10 €	66,72%	

Quellen:

BG

Agentur : Informationen Jobcenter Report Rhein-Kreis Neuss

Aufwand KdU:

Agentur: Meldungen über den Web-Server (Finasload) jeweils 16. des Vormonats - 15. des laufenden Monats

* Ausnahme: Januar = 01.01. - 15.01. und Dezember = 15.11 - 31.12.

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 09.09.2015

010 - Büro des Landrates/Kreistages

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 010/0829/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	23.09.2015	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Antwortschreiben Flughafen Düsseldorf zu den Nachtflugbeschränkungen

Anlagen:

Schreiben Flughafen Düsseldorf vom 04.09.2015

Rhein-Kreis Neuss
Herrn
Landrat
Hans-Jürgen Petrauschke
Kreishaus Grevenbroich
41513 Grevenbroich

Ihr Schreiben vom 18. August 2015

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18.08.15. Die Sorgen und Anliegen von Nachbarkommunen und Bürgern nehmen wir sehr ernst. Daher nehme ich gerne Stellung zu Ihrem Schreiben. Sie schreiben, die Bürgerschaft des Rhein-Kreis Neuss hätte in den vergangenen Sommermonaten vermehrt Verstöße gegen die bestehenden Nachtflugbeschränkungen festgestellt. Weiterhin fordern Sie, unser Unternehmen solle die zum Schutz der Nachtruhe getroffenen Regelungen einhalten.

Ich stimme Ihnen zu, dass alle bestehenden Regelungen zum Schutz unserer Anwohner unbedingt einzuhalten sind. Allerdings entspricht Ihre Darstellung, es hätte in den letzten Monaten vermehrt Verstöße gegen die Nachtflugregelungen durch unser Unternehmen gegeben, nicht den Tatsachen.

Zur Klarstellung möchte ich vorweg schicken, dass die Flughafen Düsseldorf GmbH als Flughafenbetreiber nicht gegen die geltenden Nachtflugbeschränkungen verstoßen kann. Ein Verstoß liegt nur dann vor, wenn eine Fluggesellschaft bzw. ein Pilot einer Fluggesellschaft die geltenden Nachtflugbeschränkungen missachtet und nicht in Übereinstimmung mit den geltenden Regelungen in Düsseldorf startet oder landet. In diesen Fällen kann die Bezirksregierung Düsseldorf ein Ordnungswidrigkeitsverfahren einleiten. Nach meinen Informationen war dies in den zurückliegenden Sommermonaten nicht der Fall. Vielmehr waren und fanden alle in diesem Zeitraum durchgeführten Flugbewegungen am Düsseldorfer Flughafen rechtmäßig und in Übereinstimmung mit den geltenden Nachtflugbeschränkungen statt.

Ein generelles Nachtflugverbot, wie es manchmal fälschlicherweise dargestellt wird, gibt es für den Flughafen Düsseldorf nicht. Unser Unternehmen hat daher zum Schutz unserer Anwohner eine der strengsten Flugbetriebsgenehmigungen aller deutschen Verkehrsflughäfen. Die geltenden Nachtflugbeschränkungen schränken den nächtlichen Flugbetrieb stark ein, lassen aber noch verspätete Landungen bis 23:30 Uhr zu.

04.09.2015

Geschäftsführung

Flughafen Düsseldorf GmbH
Flughafenstraße 105
40474 Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Gerhard Schroeder

Geschäftsführung
Dr. Ludger Dohm
(Sprecher der Geschäftsführung)
Thomas Schnalke

Handelsregister
Amtsgericht Düsseldorf, HRB 28
USt-IdNr. DE 119 351 523

Verspätete Landungen von Flugzeugen, die Fluggesellschaften gehören, die am Flughafen Düsseldorf einen vom Landesverkehrsministerium anerkannten Wartungsschwerpunkt unterhalten, sind bis 24:00 Uhr und ab 05:00 Uhr des Folgetages zulässig.

Darüber hinaus kann die Luftaufsichtsstelle der Bezirksregierung Düsseldorf in begründeten Einzelfällen weitere Ausnahmen zulassen, wenn dies zur Vermeidung erheblicher Störungen im Luftverkehr oder in Fällen besonderen öffentlichen Interesses erforderlich ist. Sondergenehmigungen für Starts und Landungen, die von der Luftaufsichtsbehörde erteilt oder auch abgelehnt werden, sind auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf veröffentlicht.

Generell gilt, dass niemand im Luftverkehr ein Interesse an Verspätungen hat. Im Sinne des Anwohnerschutzes verfolgen wir gemeinsam mit allen Beteiligten das Ziel, die Zahl der Verspätungen zu reduzieren. Trotz aller vorbeugenden, operativen Maßnahmen können im Luftverkehr Verspätungen leider nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Alleine durch Wetterabhängigkeit, Streiks, Personalengpässe an behördlichen Sicherheitskontrollen oder plötzlich auftretende Abfertigungsprobleme können im Laufe eines Tages erhebliche Verspätungen entstehen.

Deshalb verfolgen wir auch mit dem am 27. Februar 2015 eingereichten Antrag auf Planfeststellung mit einer Änderung der Betriebsgenehmigung unter anderem das Ziel, in Abstimmung mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH kurzfristig beide Start- und Landebahnen nutzen zu können, wenn dies erforderlich sein sollte. Wir erwarten, auftretende Verspätungen durch eine flexiblere Bahnnutzung bereits im Verlauf des Tages abbauen zu können.

Lieber Herr Petrauschke, unser Unternehmen nimmt den Schutz unserer Anwohner vor belastenden Auswirkungen des Luftverkehrs, gerade in der sensiblen Nachtzeit, sehr ernst. Ich persönlich stehe für einen konstruktiven Dialog und eine sachlich orientierte Diskussion über Themen des Anwohnerschutzes und freue mich auf den weiteren Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Flughafen Düsseldorf GmbH



Dr. Ludger Dohm

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung Kreisausschuss 010	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 3 Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft	
Vorlage 61/0781/XVI/2015	5
DRUCK Anlage 61/0781/XVI/2015	7
TOP Ö 4 Bericht zur Regionalarbeit	
Vorlage 61/0782/XVI/2015	11
Anlage-Schreiben Bezirksregierung Köln , Wohnbauflächenbedarfe 61/078	15
TOP Ö 5 Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/ Europa (Stand: August 2015)	
Vorlage ZS5/0831/XVI/2015	17
Arbeitsmarktreport Rhein-Kries Neuss August 2015 ZS5/0831/XVI/2015	23
MiBaro-RKN-2015-FAZIT ZS5/0831/XVI/2015	29
Teilnehmerliste niederländische Expertengruppe ZS5/0831/XVI/2015	39
DRUCK zdi ZS5/0831/XVI/2015	41
TOP Ö 6 SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaft	
Vorlage 50/0830/XVI/2015	45
TOP Ö 9.1 Antwortschreiben Flughafen Düsseldorf zu den Nachtflugbeschränkungen	
Vorlage 010/0829/XVI/2015	47
Schreiben Flughafen Düsseldorf vom 04.09.2015 010/0829/XVI/2015	49
Inhaltsverzeichnis	51